



MKO

DRAMA!

2012/13

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

ALEXANDER LIEBREICH

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Eine Konzertsaison mit dem Wort ›Drama‹ zu überschreiben, hat zwei grundlegend verschiedene Aspekte:

1. Musik und Theater oder auch Musik im Theater. Hier gilt es die szenische Dimension zu betrachten. Naheliegend sind dabei Gattungen wie Schauspielmusik, Ballettmusik und Oper, Beethovens Musik zu Goethes Schauspiel ›Egmont‹ etwa oder Stravinskys für den Choreographen Balanchine geschriebene feingliedrige Komposition ›Apollon Musagète‹. Für den Ausführenden und natürlich den Dirigenten stellen sich differenziertere Fragen: Wo und wie trifft die Musik auf Text, welche Wechselwirkungen ergeben sich mit der Handlung, wie transportiert und suggeriert die Musik das Geschehen, wie weit ist der Musiker selbst Darsteller? Moderne Komponisten wie etwa den Schweiz-Österreicher Beat Furrer beschäftigt genau diese Schnittstelle: Die Gestik der Musiker, z.B. ein Aufstrich auf dem Streichinstrument, wird hier zum szenischen, eindrücklichen Element im Stück. Oder: Der Musiker spielt nicht nur, sondern artikuliert – Wörter, Laute, Klänge treten in Wechselwirkung mit der Musik, es entstehen inhaltliche, aber auch rein klangliche Kontexte oder Irritationen. Schließlich: Der Musizierende bewegt sich im Konzertraum oder verlässt spielend das Podium. Also ist der Konzertsaal zugleich auch theatrale Bühne. John Cage trifft den Nagel auf den Kopf. In ›4'33"‹ werden Musiker und Publikum gemeinsam durch eine komponierte Generalpause unweigerlich zu den Hauptakteuren. Etwas provokant, vor allem aber spielerisch wird hier gezeigt, wie sehr Solist und Publikum zum ›Konzerttheater‹ gehören.

Der in Argentinien geborene Regisseur und Komponist Mauricio Kagel gilt als einer der wichtigsten Vertreter des ›Instrumentalen Theaters‹ als einer Art ritualisiertem Konzertakt, in den auch die sichtbaren Begleiterscheinungen des Musizierens (Mimik, Gestik, Aktionen) mit einbezogen werden. Ihm ist, wie auch John Cage und dem australischen Komponisten Brett Dean, eine ›Nachtmusik‹ in der Pinakothek der Moderne gewidmet.



2. Johan Simons, der Intendant der Münchner Kammerspiele, sagte zu mir wiederholt: ›Wenn im Schauspielhaus Musik erklingt, dann passiert immer etwas Besonderes. Das sind für mich die Momente größter Magie. Das Sprechtheater kann diese unmittelbare Berührung beim Publikum kaum erzeugen.‹

Es scheint das Privileg der Musik zu sein, den Zuhörer direkt und zutiefst zu treffen. Gerade die abstrakteste Form der Kunst schafft eine dramatische Kraft, die uns ohne große Vorbereitung an den Rand des Abgrunds stellt. Das bleibt auch für mich das wunderbare Rätsel der Musik. Warum schwankt der Boden beim Eintritt der ersten Klänge von Schönbergs ›Verklärte Nacht?‹ Dabei ist gerade diese Musik so zerbrechlich. Warum ist es schockierend, wenn Franz Schubert mit ganz unheroischem Gestus eines Motivs plötzlich von Dur nach Moll wechselt?

Hier hat Drama nichts mit Theater und Szene zu tun. Es ist die Innerlichkeit der Musik an sich, dort wo der Klang die Tragik des Lebens berührt, die Unsicherheit des Bestehens, die traurige aber auch schöne Gewissheit des Vergehens.

Der erfolgreichen Tradition des Münchener Kammerorchesters entsprechend folgen wir der dramatischen Poesie der Musik in der Kombination von neuem und klassischem Repertoire. Auftragskompositionen von Helena Winkelmann, Beat Furrer und Salvatore Sciarrino begegnen symphonischen Werken von Mozart, Haydn und Schubert und klassischen Werken des 20. Jahrhunderts von Martin, Blacher, Stravinsky und Birtwistle.

Ihr Debüt beim MKO werden die Dirigenten John Storgårds und Ivor Bolton geben. Ebenfalls freue ich mich, die großartigen Sängerinnen Patricia Petibon, Christianne Stotijn und Solisten wie Håkan Hardenberger, Nicolas Altstaedt und Igor Levit zum ersten Mal in der Abonnementreihe begrüßen zu können. Mit Patricia Kopatchinskaja und Isabelle Faust kehren – neben Thomas Zehetmair als Solist und Dirigent des 2. Abonnementkonzerts – zwei herausragende Geigerinnen zum Orchester zurück. Und es ist mir eine große Ehre, dass Hans Neuenfels, mit dem ich 2011 an der Frankfurter Oper an Schoecks ›Penthesilea‹ gearbeitet habe, die Sprecherrolle in Beethovens ›Egmont‹ übernimmt.

Mit einem Auszug aus Neuenfels' Autobiografie und Radierungen von William Kentridge stellen wir in diesem Programmbuch zwei Künstler vor, in deren Arbeit das Dramatische eine zentrale Rolle einnimmt. Beiden Künstlern sei hier herzlichst gedankt.

Nach unserer Abonnementreihe im Prinzregententheater und der Nachtmusik der Moderne hat sich die Kammermusik in den Münchner Kammerspielen als dritte Konzertreihe des MKO mit durchschlagendem Erfolg etabliert. Es sind für mich persönlich besonders berührende Momente, dem wunderbaren (Kammer-)Spiel der Orchestermitglieder und Gastsolisten in Ruhe nachzuspüren.

Es bleibt für mich eine drängende Frage. In der anstehenden Saison muss sich eine langfristige Lösung für die Probenraumsituation des Münchener Kammerorchesters abzeichnen. Alle Freunde und Unterstützer, die öffentlichen Förderer wie auch die privaten muss ich aufrufen, gemeinsam für ein neues Zuhause einzutreten, in dem das Orchester seiner Probenarbeit nachgehen kann, das aber auch mit Education-Projekten, Begegnungen mit Komponisten und Interpreten etc. in die Stadt München hineinwirken soll. Es wäre in der Tat ein wörtlicher Kontext des Saison-Themas ›Drama‹, wenn sich nicht bald einem Klangkörper dieser Extraklasse angemessene Lösungsmodelle realisieren ließen.

Ihnen allen wünsche ich eine spannende und erfüllende Konzertsaison 2012/13 mit dem Münchener Kammerorchester.

Herzlichst, Ihr

Alexander Liebreich
Künstlerischer Leiter



GRUSSWORT

Unter dem Motto ›Drama‹ haben das Münchener Kammerorchester und sein Künstlerischer Leiter Alexander Liebreich ein spannungsgeladenes Programm für die neue Saison vorgelegt. Die gewohnt kontrastreiche Konzertplanung stellt aktuelle Kompositionen von Salvatore Sciarrino, Georg Friedrich Haas, Helena Winkelmann und Beat Furrer neben Werke von Meistern früherer Jahrhunderte, wie beispielsweise Johannes Brahms, Ludwig van Beethoven, Franz Schubert oder Wolfgang Amadeus Mozart. Dabei werden auf unterschiedlichste Weise Bezüge zum Saisonmotto hergestellt und die ganze Bandbreite von musikimmanenter Dramatik bis hin zu szenisch inspirierten und theatralen Verknüpfungen fantasievoll ausgelotet.

Dazu passt natürlich wunderbar, dass das Kammerorchester seine höchst erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Münchner Kammermusikern fortsetzt. Die Kammermusiknächte mit ihren feinsinnig durchdachten, sehr speziell konzipierten Programmen schließen eine Lücke im Kulturleben der Stadt und haben sich innerhalb kürzester Zeit zu einer Veranstaltungsreihe entwickelt, die große Begeisterung bei einem vielseitig interessierten Publikum findet.

Seine internationale Wettbewerbsfähigkeit stellt das Münchener Kammerorchester erneut mit zahlreichen Tourneen und Festivalauftritten eindrucksvoll unter Beweis. Von Moskau über Paris und Wien bis nach Hong Kong wird das Ensemble in vielen Metropolen der Welt zu Gast sein.

Als Kulturreferent hoffe ich, dass es baldmöglichst mit vereinten Kräften gelingen wird, ganz ›undramatisch‹ das Probenraumproblem des Kammerorchesters zu lösen, damit sich das hervorragende Ensemble wieder ganz auf die künstlerische Arbeit konzentrieren kann.

*Dr. Hans-Georg Küppers
Kulturreferent der
Landeshauptstadt München*

GRUSSWORT

Das Münchener Kammerorchester widmet sich in der Konzertspielzeit 2012/13 dem anspruchsvollen und vielschichtigen Thema ›Drama‹. Oper und Musiktheater sind dem Orchester seit Jahren vertraut, hat es doch immer wieder nicht nur bei der Münchener Biennale, sondern auch im Prinzregententheater an der Bayerischen Theaterakademie große Projekte in diesem Bereich realisiert. Die letzte Produktion ›La finta giardiniera‹ von Wolfgang Amadeus Mozart aus dem Jahr 2011 war zu Recht ein viel bewunderter Erfolg.

In der kommenden Konzertsaison wird es um die seelisch-dramatische Dimension von Musik im weitesten Sinne gehen. Dabei wird erneut ein weiter Bogen vom Barock über Klassik und Romantik bis zur Musik der Gegenwart gespannt. Profilierte zeitgenössische Komponisten bereichern das Programm mit eigens vergebenen Auftragswerken. Herausragende Solisten und Dirigenten werden das Thema der Spielzeit in alle Richtungen ausloten. Alles zusammengenommen erwarten uns also große musikalische Abende, die sicher auch Stoff für anregende Diskussionen bieten. Freuen dürfen wir uns darüber hinaus auf die Kammermusikreihe in den Münchner Kammermusikabenden, die in der letzten Saison neu eingeführt wurde, und auf die beliebten Nachtkonzerte in der Rotunde der Pinakothek der Moderne, die sich längst zum Klassiker entwickelt haben.

So wünsche ich den Musikerinnen und Musikern des Orchesters mit seinem Künstlerischen Leiter Alexander Liebreich sowie dem Publikum dramatische Musikmomente, die noch lange nachklingen.

*Dr. Wolfgang Heubisch
Bayerischer Staatsminister
für Wissenschaft,
Forschung und Kunst*



ECT liefert
Telekommunikationslösungen aus
München an Netzbetreiber weltweit
und ist seit der Saison 2006/ 2007
Hauptsponsor des MKO.



ECT

www.ect-telecoms.com

www.effective-contactcenters.com www.ect-virtualpbx.com www.ect-ringback.com

GRUSSWORT

»Drama« passt als Leitmotiv gut zum Aufführungsort des Münchener Kammerorchesters, das seine Konzerte seit Jahren hauptsächlich auf einer Theaterbühne zu Gehör bringt. Abgesehen davon eröffnet dieses Thema viele spannende Überlegungen: So verschiebt sich das für das Drama typische Rollenspiel in den Dialog von Musiker und Dirigent, der vor allem ein Miteinander im Gleichklang erfordert. Oder man denkt sich das Dramatische von der Bühne hinweg ins Innere des Menschen hinein. Dann stellt sich die Frage, ob sich die oft hochdramatischen inneren Bewegungen mit Worten überhaupt fassen lassen. Victor Hugo hielt die Musik für das geeignetere Mittel. Er sagt: »Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.«

Die Zuhörerinnen und Zuhörer dürfen in dieser Konzertsaison gespannt sein auf die vielfältigen Konstellationen, die sich aus dem Motto »Drama« ergeben. Und sie dürfen sich erneut auf ein anspruchsvolles und vielseitiges Programm freuen. Alexander Liebreich und das MKO kombinieren in bewährter Weise große Werke der europäischen Musiktradition mit zeitgenössischen Stücken, von denen einige hier zum ersten Mal aufgeführt werden. Sie präsentieren dem Publikum bemerkenswerte Komponisten, aber auch Gastdirigenten und Solisten.

Der Bezirk Oberbayern fördert das Münchener Kammerorchester seit vielen Jahren, denn wir möchten, dass es die anspruchsvollen Konzertreihen auch weiterhin in so hoher Qualität umsetzen kann. Ich wünsche dem Ensemble eine erfolgreiche Spielzeit und dem Publikum viele bereichernde Musikerlebnisse.

*Josef Mederer
Bezirkstagspräsident
von Oberbayern*



INHALT

- 13 ABONNEMENTKONZERTE
 - 25 7. MÜNCHENER AIDS-KONZERT
 - 27 KINDER- UND JUGENDKONZERT
- 28 WILLIAM KENTRIDGE *aus: Ubu sagt die Wahrheit*
 - 39 NACHTMUSIK DER MODERNE
 - 40 John Cage
 - 41 Mauricio Kagel
 - 43 Brett Dean
- 45 KAMMERMUSIK IN DEN MÜNCHNER KAMMERSPIELEN
- 47 WEITERE KONZERTE IN MÜNCHEN
- 48 HANS NEUENFELS *aus: Das Bastardbuch*
 - 61 KARTEN UND ABONNEMENTS
 - 69 DAS MKO UND SEINE PARTNER
 - 72 Biografien
 - 86 Partnerprogramm / Freundeskreis
 - 89 Reisen mit dem MKO
 - 90 Förderer des MKO
 - 93 KONZERTKALENDER 2012/13
- 100 IMPRESSUM



ABONNEMENT- KONZERTE

Kartenpreise je Konzert € 58,-/ 53,-/ 48,-/ 38,-/ 29,-

Jugendkarte (≤ 28 J) € 12,-

Informationen zu Kartenverkauf und Abonnements finden Sie auf den Seiten 61–65.

Konzerteinführungen jeweils um 19.10 Uhr im Prinzregententheater

1. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 18. Oktober 2012, 20 Uhr, Prinzregententheater

IGOR LEVIT *Klavier*

YEREE SUH *Sopran*

HANS NEUENFELS *Sprecher*

ALEXANDER LIEBREICH *Dirigent*

SALVATORE SCIARRINO ›L'ideale lucente e le pagine rubate‹ (2012), Auftragswerk des MKO und des Beethovenfests Bonn [Zweitauflührung]

LUDWIG VAN BEETHOVEN Konzert für Klavier und Orchester Nr. 4 G-Dur op. 58

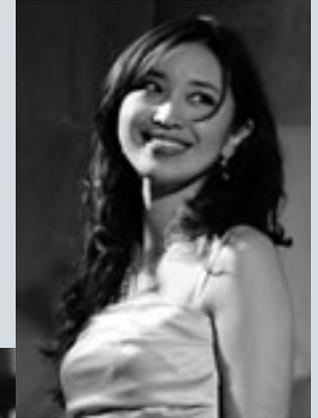
LUDWIG VAN BEETHOVEN Schauspielmusik zu Johann Wolfgang von Goethes Trauerspiel ›Egmont‹ op. 84

Der Kompositionsauftrag an Salvatore Sciarrino erfolgt mit freundlicher Unterstützung der



Dieses Konzert ist – in freundlicher Kooperation – auch Bestandteil der Klassikreihe der Konzertdirektion Bell'Arte.

Mit freundlicher Unterstützung des Freundeskreises des MKO.



18 Uhr im Gartensaal: Der Theater- und Opernregisseur HANS NEUENFELS im Gespräch mit ALEXANDER LIEBREICH. Die Konzerteinführung entfällt.

2. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 15. November 2012, 20 Uhr, Prinzregententheater

THOMAS ZEHETMAIR *Leitung und Violine*

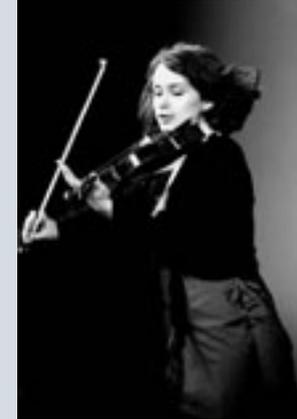


JOSEPH HAYDN Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 C-Dur Hob.VII:1
SOFIA GUBAIDULINA ›Die Leier des Orpheus‹ für Violine, Streichorchester und Schlagzeug (2006)
ARNOLD SCHÖNBERG ›Verklärte Nacht‹ op. 4 für Streichorchester

3. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 13. Dezember 2012, 20 Uhr, Prinzregententheater

PATRICIA KOPATCHINSKAJA *Violine*
ALEXANDER LIEBREICH *Dirigent*



BORIS BLACHER Konzertstück für Bläserquintett und Streichorchester (1963)
GYÖRGY LIGETI Konzert für Violine und Orchester (1990/92)
HELENA WINKELMAN Auftragswerk der musica femina münchen e.V. für das MKO (2012) [Uraufführung]
FRANZ SCHUBERT Symphonie Nr. 4 c-Moll D 417 ›Tragische‹

*Der Kompositionsauftrag an Helena Winkelman erfolgt im Rahmen einer Zusammenarbeit des MKO mit dem musica femina münchen e.V.
Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten.*

Mit freundlicher Unterstützung von Prof. Georg und Ingrid Nemetschek.

4. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 24. Januar 2013, 20 Uhr, Prinzregententheater

HÅKAN HARDENBERGER *Trompete*
JOHN STORGÅRDS *Dirigent*



JOSEPH HAYDN Ouvertüre zur Oper ›Armida‹
WITOLD LUTOSLAWSKI Präludien und Fuge für 13 Solostreicher (1972)
HARRISON BIRTWISTLE ›Endless Parade‹ für Trompete,
Streicher und Vibraphon (1986/87)
WOLFGANG AMADEUS MOZART Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 ›Prager-Sinfonie‹

Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten.

5. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 21. Februar 2013, 20 Uhr, Prinzregententheater

NICOLAS ALTSTAEDT *Violoncello*
ESTHER HOPPE *Leitung und Konzertmeisterin*



FRANK MARTIN Etudes für Streichorchester (1955/56)
CARL PHILIPP EMANUEL BACH Konzert für Violoncello, Streicher und
Basso Continuo a-Moll Wq 170
FRANK MARTIN Pavane couleur du temps (1920)
LEOŠ JANÁČEK Streichquartett Nr. 1 ›Die Kreuzersonate‹,
Bearbeitung für Streichorchester

Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten.

6. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 21. März 2013, 20 Uhr, Prinzregententheater

PATRICIA PETIBON Sopran

IVOR BOLTON Dirigent



JOSEPH MARTIN KRAUS Sinfonie c-Moll VB 142

BENJAMIN BRITTEN ›Les Illuminations‹ op.18 für hohe Stimme
und Streichorchester

WOLFGANG AMADEUS MOZART Arie ›Tiger! Wetze nur die Klauen‹
aus der Oper ›Zaide‹ KV 344 und Arie ›Fra i pensier più funesti di morte‹
aus der Oper ›Lucio Silla‹ KV 135

JOSEPH HAYDN Sinfonia Nr.88 G-Dur Hob.I.: 88

Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten.

7. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 25. April 2013, 20 Uhr, Prinzregententheater

ISABELLE FAUST Violine

ALEXANDER LIEBREICH Dirigent



IGOR STRAVINSKY ›Apollon Musagète‹ (1927–28, rev. 1947)

GEORG FRIEDRICH HAAS ›chants oubliés‹ für Kammerorchester (2011)

JOHANNES BRAHMS Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77



**WER EIN HOTEL SUCHT,
KANN JETZT EIN ZUHAUSE FINDEN.**



**KUFFLERS INDIVIDUELLES BOUTIQUEHOTEL.
GRÜNDUNGSMITGLIED DES ORCHESTERCLUBS
DES MÜNCHENER KAMMERORCHESTERS.**

**DAS HOTEL MÜNCHEN PALACE.
TROGERSTRASSE 21 / 81675 MÜNCHEN, GERMANY
+49.89.419 71-0 / INFO@HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE
WWW.HOTEL-MUENCHEN-PALACE.DE**

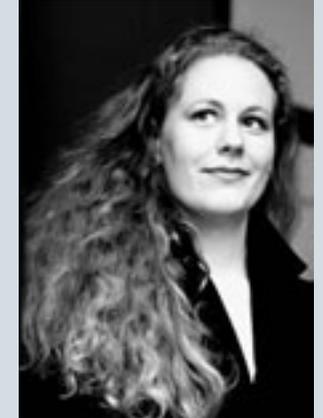
KUFFLER  MÜNCHEN

8. ABONNEMENTKONZERT

Donnerstag, 27. Juni 2013, 20 Uhr, Prinzregententheater

CHRISTIANNE STOTIJN Mezzosopran

ALEXANDER LIEBREICH Dirigent



MAURICE RAVEL Le Tombeau de Couperin

BEAT FURRER Auftragswerk des MKO [Uraufführung]

FRANK MARTIN Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke
(1942/43)

Das Konzert wird vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnitten.

SCHIRMHERRSCHAFT DES MÜNCHENER AIDS-KONZERTS

Christian Ude, Oberbürgermeister

KURATORIUM DES MÜNCHENER AIDS-KONZERTS

Heinrich Graf von Spreti, Karin Berger, Blanca Bernheimer, Veronika Brenninkmeyer, Stephanie Gräfin Bruges von Pfuel, Dr. Ute Geipel-Faber, Thomas Greinwald, Christiane Hörbiger, Nicola Gräfin Keglevich, Michael Krüger, Stephan Kuffler, Michaela May, Antoinette Mettenheimer, Vivian Naefe, Albert Ostermaier, Benita von Schimmelmann, Charles Schumann, Johan Simons, Christian Stückl, Friedrich von Thun, Uwe Timm, Swantje von Werz

7. MÜNCHENER AIDS-KONZERT

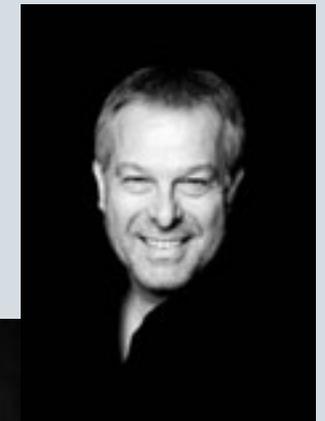
Samstag, 13. April 2013, 20 Uhr, Prinzregententheater

CHRISTIANE OELZE *Sopran*

CHRISTOPH PRÉGARDIEN *Tenor*

KATIA & MARIELLE LABÈQUE *Klavier*

ALEXANDER LIEBREICH *Dirigent*



Werke von RICHARD WAGNER, WOLFGANG AMADEUS MOZART,
FRANZ SCHUBERT u.a.

Kartenpreise € 82,- / 71,- / 61,- / 46,- / 33,- / Jugendkarte (≤ 28 J) € 18,-

Der Erlös des Konzerts kommt der Münchner Aids-Hilfe zugute.



KINDER- UND JUGENDKONZERT ›KARNEVAL DER TIERE‹

Sonntag, 5. Mai 2013, 16 Uhr, Prinzregententheater

RUFUS BECK *Sprecher*

SIVAN SILVER, GIL GARBURG *Klavier*

ALEXANDER LIEBREICH *Dirigent*

Der ›Karneval der Tiere‹ des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns, ein absoluter Klassiker und das wohl berühmteste seiner Werke, steht im Mittelpunkt des diesjährigen Kinderkonzerts. Auf dieser großen musikalischen Reise durch die ›zoologische Fantasie‹ begegnen uns Tiere aller Art: Elefanten, Schildkröten, Kängurus, Esel, Hühner, Schwäne oder Löwen – keiner fehlt. Wenn Rufus Beck, bekannt als Sprecher der Harry Potter-Hörbücher, zusammen mit dem Münchener Kammerorchester, Alexander Liebreich und dem israelischen Klavierduo Silver/Garburg auf der Bühne steht, verwandelt sich das Prinzregententheater in einen Zoo und ihr seid mittendrin!

In Zusammenarbeit mit FRÄNZCHEN, dem Programm für Kinder und Jugendliche im Museum Villa Stuck.

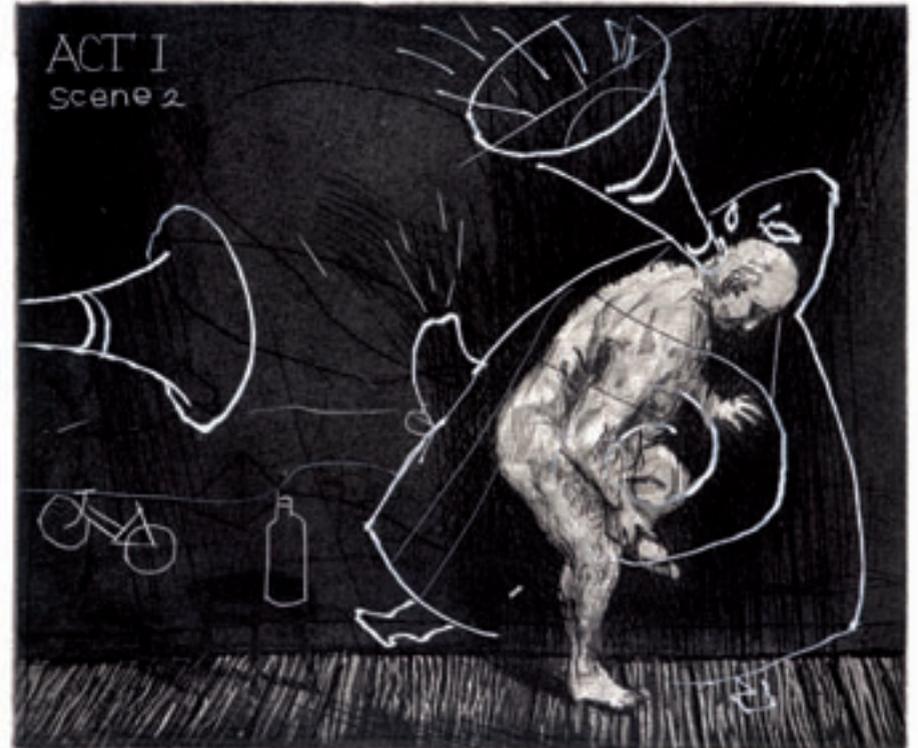
Kartenpreise € 24,- / Kinderkarten € 12,- / ›2+2 Karte‹ € 56,-

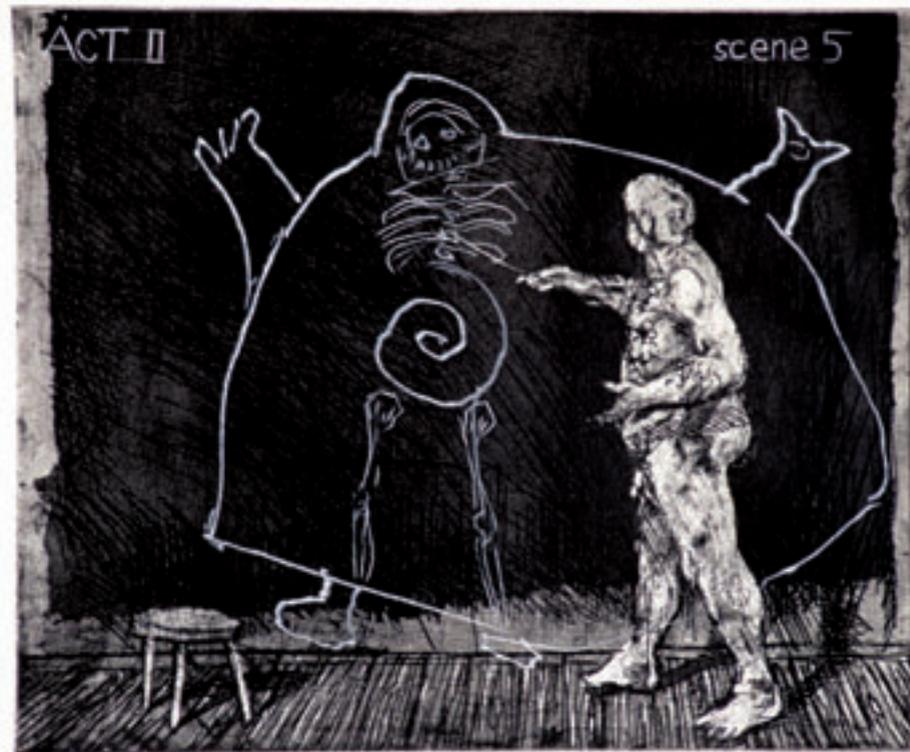
Mit der ›2+2 Karte‹ erhalten Sie zwei Kinder- und zwei Erwachsenenkarten für unser Kinderkonzert zum Preis von € 56,- (statt € 72,-)

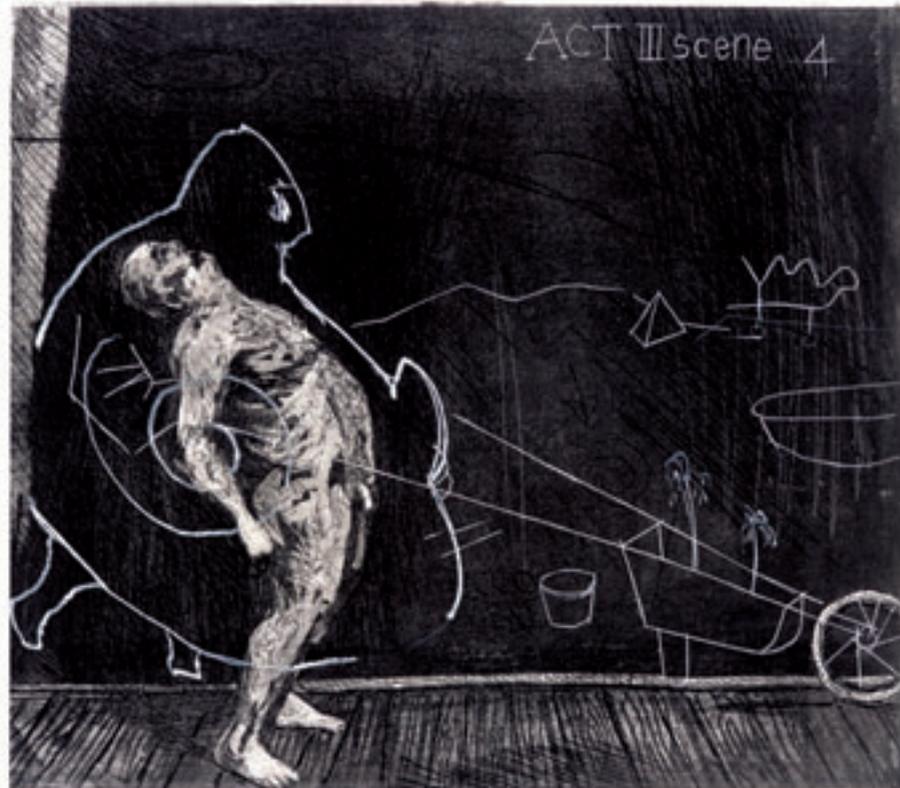
Ein Konzert im Rahmen von ›Projekt München‹, einer Initiative des MKO zur Zusammenarbeit mit Institutionen im Sozial- und Jugendbereich.

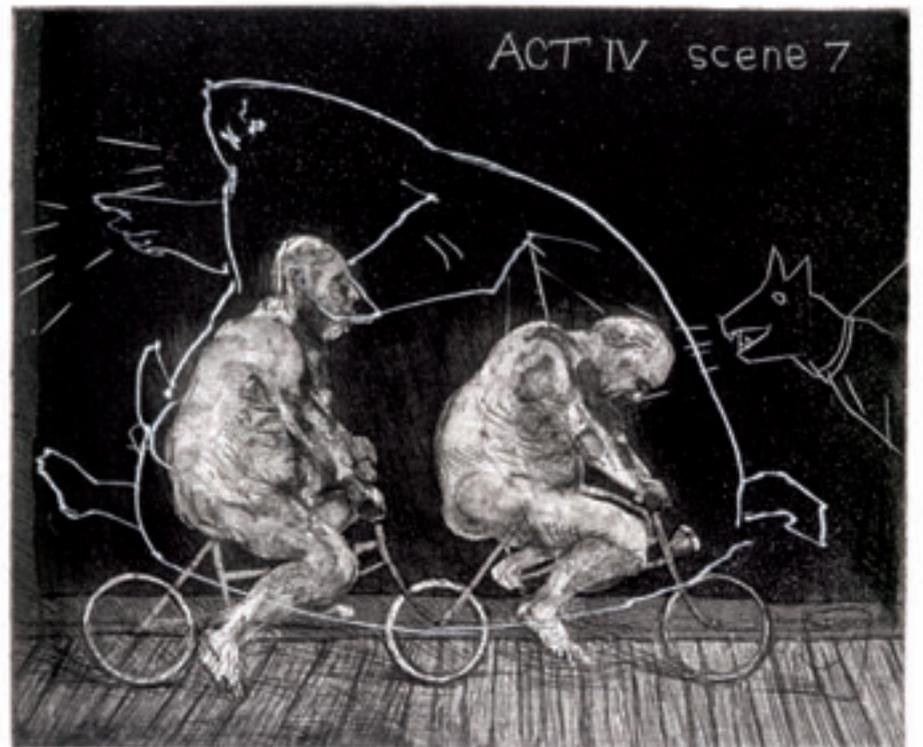
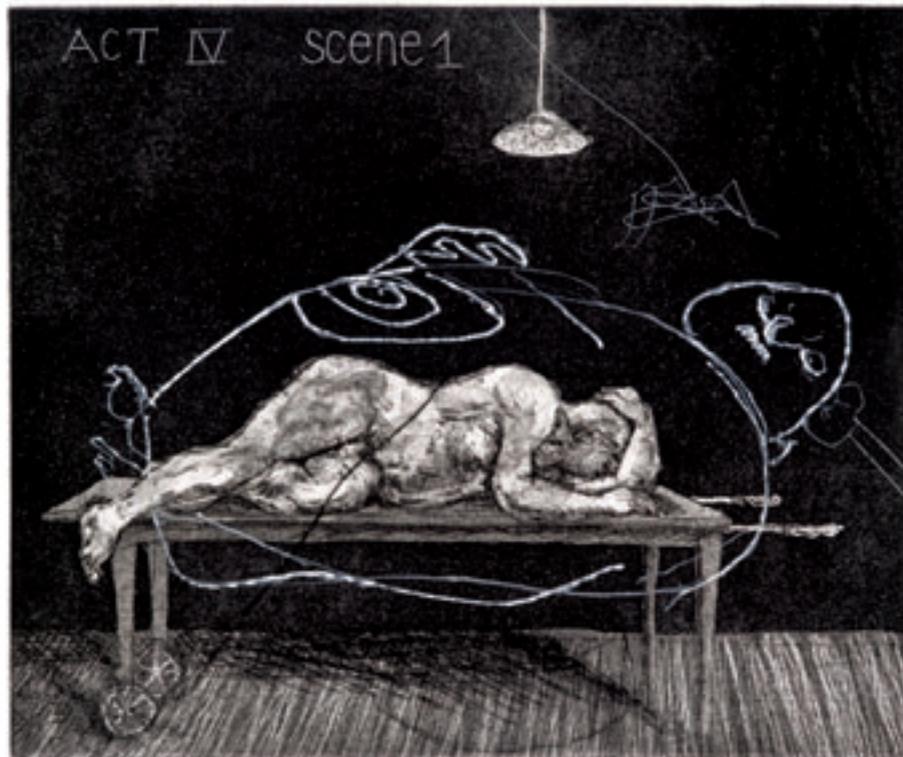
WILLIAM
KENTRIDGE

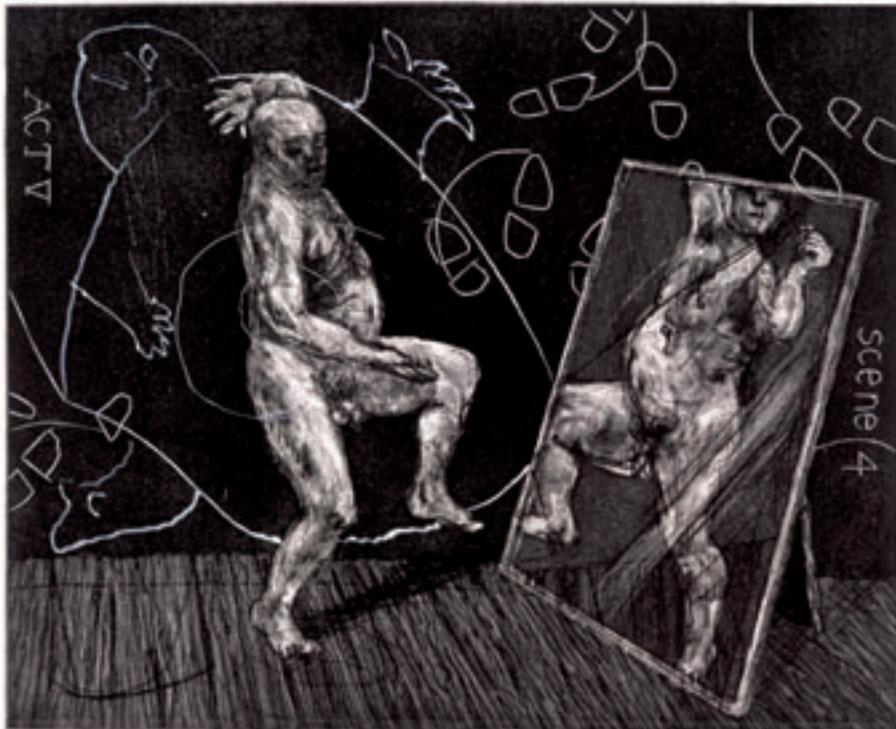
AUS: UBU SAGT DIE WAHRHEIT, 1996











Der südafrikanische Künstler William Kentridge wurde 1955 in Johannesburg geboren. Er studierte Politik und African Studies sowie Kunst und Theaterwissenschaften. Vorherrschende Themen seiner Arbeiten in verschiedenen Genres (Theater, Film, Video, Bildende Kunst) sind die Suche nach kultureller Identität, die Verwurzelung des Einzelnen in der Geschichte, die politische Entwicklung Südafrikas und die Verbrechen und Folgen des Apartheid-systems.

Bekannt wurde Kentridge vor allem durch seine handgezeichneten Animationsfilme (»Drawings for Projection«) und seine Arbeit als Regisseur bei der »Handspring Puppet Company«, die klassische Theaterstoffe wie Woyzeck, Faust oder König Ubu von Alfred Jarry in einen südafrikanischen Kontext überträgt und mit Schauspielern und geschnitzten Holzpuppen vor dem Hintergrund animierter Filme zur Aufführung bringt. Seine Zeichnungen, Graphiken und Videoarbeiten sind weltweit in Museen und Ausstellungen präsent, u.a. in den Guggenheim Museen in New York und Bilbao, dem Museum of Modern Art New York, bei der documenta in Kassel und der Biennale in Venedig.

Auch als Opernregisseur machte sich Kentridge einen Namen: seine Inszenierung von Monteverdis »Ulisse« mit der »Handspring Puppet Company« tourte weltweit bei Festivals. Es folgte eine experimentelle Inszenierung von Mozarts Zauberflöte, die u.a. am Théâtre de la Monnaie in Brüssel, der Mailänder Scala, in New York und San Francisco zu sehen war und für die Kentridge neben der Regie auch das Design der Bühnenbilder und Videoprojektionen übernahm. 2010 inszenierte Kentridge Schostakowitschs »Die Nase« an der Metropolitan Opera unter der musikalischen Leitung von Valery Gergiev.

William Kentridge

aus: *Ubu sagt die Wahrheit, 1996*

Hartgrund, Weichgrund, Aquatinta, Kaltnadelradierung und Stich, Aufl. 44/50
Im Besitz des Künstlers, Courtesy Marian Goodman Gallery, New York, und Goodman Gallery, Johannesburg.



NACHTMUSIK IN DER PINAKOTHEK DER MODERNE

Kartenpreise € 30,-/ Stehplatz € 15,-

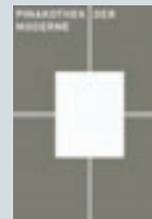
Jugendkarte (≤ 28 J) € 15,-

Abonnement für alle drei Konzerte € 75,-

Informationen zu Kartenverkauf und Abonnements finden Sie auf den Seiten 61–65.

Bitte beachten Sie, dass ab dieser Saison die Pause bei den Nachtkonzerten entfällt. Konzertdauer etwa 75 bis 90 Minuten.

In freundlicher Zusammenarbeit mit
der European Computer Telecoms AG und mit BMW



KOMPONISTENPORTRÄT

JOHN CAGE (1912–1992)

Samstag, 1. Dezember 2012, 22 Uhr, Pinakothek der Moderne, Rotunde
Einführungsgespräch 21 Uhr, Ernst von Siemens-Auditorium

MATAN PORAT *Klavier*

ALEXANDER LIEBREICH *Dirigent*



CONCERT for Piano and Orchestra (1957/58), TWENTY-THREE (1988),
RYOANJI (1985), STRING QUARTET in Four Parts (1950)

In Zusammenarbeit mit der Pinakothek der Moderne aus Anlass der Publikation
des Werkverzeichnisses von John Cage. Am Konzertabend wird ein Raum mit den
Ryoanji-Zeichnungen von John Cage geöffnet sein.

Mit freundlicher Unterstützung durch die Forberg-Schneider-Stiftung und
Herrn Wolfgang Wittrock, Berlin.

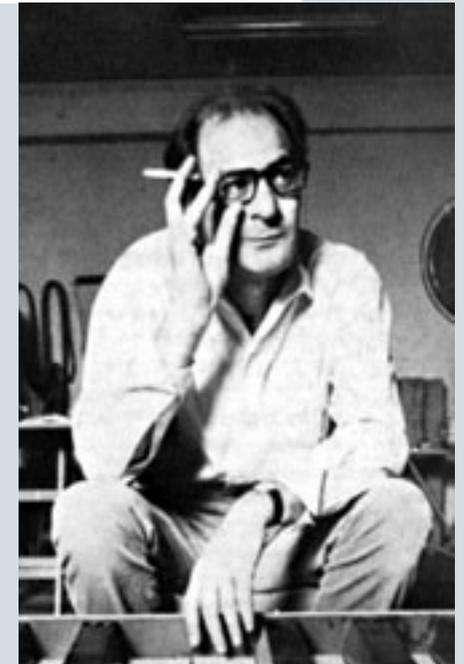
KOMPONISTENPORTRÄT

MAURICIO KAGEL (1931–2008)

Samstag, 2. Februar 2013, 22 Uhr, Pinakothek der Moderne, Rotunde
Einführungsgespräch 21 Uhr, Ernst von Siemens-Auditorium

HENRIK WIESE *Flöte*

ALEXANDER LIEBREICH *Dirigent*



SZENARIO (1981/82) für Streicher, DAS KONZERT (2001/02) für Soloflöte, Harfe,
Schlagzeug und Streicher, VARIATIONEN (1951/52) für gemischtes Quartett,
AUSZÜGE AUS ›DIE STÜCKE DER WINDROSE‹ (1988/94)



BMW
Niederlassung
München



www.bmw-
muenchen.de

Freude am Fahren

KOMPONISTENPORTRÄT

BRETT DEAN (*1961)

Samstag, 8. Juni 2013, 22 Uhr, Pinakothek der Moderne, Rotunde
Komponistengespräch mit Brett Dean und Alexander Liebreich,
21 Uhr, Ernst von Siemens-Auditorium

BRETT DEAN *Viola*

KOLJA BLACHER *Violine*

ALEXANDER LIEBREICH *Dirigent*



SHORT STORIES für Streicher (2005), BETWEEN THE SPACES IN THE SKY (2011),
INTIMATE DECISIONS für Viola solo (1996), ELECTRIC PRELUDES für 6-saitige
E-Geige und Streicher (2012) [Deutsche Erstaufführung], ›CARLO‹ Musik für Strei-
cher und Sampler (1997)

ELEGANZ, NEU DEFINIERT.

Erleben Sie kultivierte Sportlichkeit wie nie zuvor: Das erste viertürige Coupé von BMW hat den Anspruch, Athletik und Eleganz so harmonisch wie nie zuvor zu vereinen. Das beginnt schon beim Einsteigen: Es ist einfach ein besonderes Gefühl, das großzügige Cockpit zu genießen, das edle Interieur zu betrachten. Im Zusammenspiel mit der einzigartigen Fahrwerkstechnik und dem kraftvollen Motor mit seinen wahlweise sechs oder acht Zylindern wird so jede Fahrt mit dem BMW 6er Gran Coupé zu einem unvergesslichen Erlebnis.

DAS NEUE BMW 6er GRAN COUPÉ IN IHRER BMW NIEDERLASSUNG MÜNCHEN.

BMW EfficientDynamics
Weniger Verbrauch. Mehr Fahrfreude.

BMW Niederlassung München

www.bmw-muenchen.de

Hauptbetrieb Frankfurter Ring 35 80807 München Telefon 089 / 35 35 - 10	Filiale Trudering Kreillerstraße 217-219 81825 München Telefon 089 / 35 35 - 30	Filiale Solln Drygalski-Allee 35 81477 München Telefon 089 / 35 35 - 50	Filiale Fröttmaning Werner-Heisenberg-Allee 10 80939 München Telefon 089 / 35 35 - 80
--	--	--	--

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 9,4-5,6 l/100km. CO₂-Emission kombiniert: 219-148 g/km.
Als Basis für die Verbrauchsermittlung gilt der ECE-Fahrzyklus.



KAMMERMUSIK IN DEN MÜNCHNER KAMMERSPIELEN

Eine Konzertreihe in Zusammenarbeit mit den Münchner Kammerspielen. Konzeption: Johan Simons und Alexander Liebreich

KAMMERMUSIKNACHT I

Freitag, 19. Oktober 2012, 22 Uhr, Münchner Kammerspiele
Petra Hoffmann, Sopran / Wolfgang Pregler, Schauspieler
und Mitglieder des Münchener Kammerorchesters

GEORGES APERGHIS Zwielficht – Musiktheaterstück nach Paul
Klee, Goethe und Franz Kafka (1999) für Sopran, Schauspieler und
5 Instrumente

KAMMERMUSIKNACHT II

Freitag, 22. Februar 2013, 22 Uhr, Münchner Kammerspiele
Nicolas Altstaedt, Violoncello und Mitglieder des Münchener
Kammerorchesters

HENRI DUTILLEUX ›Ainsi la nuit‹ (1976) für Streichquartett
u.a.

KAMMERMUSIKNACHT III

Freitag, 19. April 2013, 22 Uhr, Münchner Kammerspiele
Kuss Quartett und Mitglieder des Münchener Kammerorchesters

GYÖRGY KURTÁG Officium breve in memoriam Andreæ Szervánszky op. 28
(1988/89)

GEORGE ENESCU Streichoktett C-Dur op. 7 (1900)

Kartenpreis je Konzert € 19,- / Jugendkarten (≤ 28J) € 6,-

›Abo +‹ Sonderpreis je Konzert für Abonnenten des MKO € 15,-

Informationen zu Kartenverkauf und Abonnements finden Sie auf den Seiten 61–65.

Bayerische Theaterakademie August Everding
im Prinzregententheater



**Musiktheater-Produktionen
im Studienjahr 2012/2013**

I PAZZI PER PROGETTO / LE BAL

Operneinakter von Gaetano Donizetti und Oscar Strasnoy
8., 10., 16. und 18. November 2012, 19.30 Uhr
Prinzregententheater
Musikalische Leitung: Ulf Schirmer; Inszenierung: Karsten Wiegand
Münchener Rundfunkorchester

ADELASIA ED ALERAMO

Oper in zwei Akten von Johann Simon Mayr
22. und 26. Februar, 3., 6. und 8. März 2013, 19.30 Uhr
Prinzregententheater
Musikalische Leitung: Andreas Spring; Inszenierung: Tilman Knabe
Hofkapelle München

JAKOB LENZ

Kammeroper von Wolfgang Rihm
4., 6., 7., 10. und 12. Juni 2013, 20 Uhr
Reaktorhalle / Luisenstr. 37a
Musikalische Leitung: Konstantia Gourzi; Inszenierung: Balász Kovalik
ensembleoktopus

Auch als Abonnement erhältlich. www.theaterakademie.de



BAYERISCHE THEATERAKADEMIE
AUGUST EVERDING
PRINZREGENTENTHEATER



WEITERE KONZERTE IN MÜNCHEN

INTERNATIONALER MUSIKWETTBEWERB DER ARD

Semifinale Klarinette: 12. September 2012, 16 Uhr, Prinzregententheater
Preisträgerkonzert: 20. September 2012, 20 Uhr, Prinzregententheater
Esther Hoppe, Leitung und Konzertmeisterin
Karten über BR Ticket, Telefon 089. 59 00 10 880 oder München Ticket

»MOZART C-MOLL MESSE«

1. Abonnementkonzert des Chors des Bayerischen Rundfunks
24. November 2012, 20 Uhr, Prinzregententheater
Elin Rombo, Sopran / Stella Doufexis, Mezzosopran / Tilman Lichdi, Tenor
Tareq Nazmi, Bass / Chor des Bayerischen Rundfunks / Münchener Kammer-
orchester / Peter Dijkstra, Leitung
Werke von Giovanni Pierluigi da Palestrina, Anton Bruckner,
Wolfgang Amadeus Mozart
Karten über BR Ticket, Telefon 089. 59 00 10 880 oder München Ticket

SILVESTER- UND NEUJAHRSKONZERTE

31. Dezember 2012, 17 und 20 Uhr, Cuvilliés-Theater
1. und 2. Januar 2013, 19 Uhr, Cuvilliés-Theater
Esther Hoppe, Leitung und Konzertmeisterin
Werke von Georg Friedrich Händel, Johann Christian
Bach, Edward Elgar, Joseph Haydn
Karten über München Musik, Telefon 089. 93 60 93

20 JAHRE PUCHHEIMER JUGENDKAMMERORCHESTER

10. Mai 2013, 19.30 Uhr, Puchheimer Kulturzentrum
Puchheimer Jugendkammerorchester / Münchener Kammerorchester
Daniel Giggberger, Leitung und Konzertmeister
Werke von Antonín Dvořák, J. S. Bach, W. A. Mozart
Info unter www.pjko.eu

HANS NEUENFELS

AUS: DAS BASTARDBUCH. AUTOBIOGRAFISCHE STATIONEN

Ouvertüre

Dass ich nicht nur das Kind meiner leiblichen Eltern, sondern auch das Kind einer Frau und eines Mannes bin, die sich persönlich nie kennengelernt haben, mag vielleicht etwas mysteriös klingen, ist es aber durchaus nicht. Meine Mutter hatte sich, da mein Vater, Oberregierungsrat in Düsseldorf, sein Interesse allzu sehr an seine Stammtischrunde verschwendete, allmählich und immer mehr der Oper und Operette und ihren Sängern und Sängerinnen hingegeben. Sie schickte den favorisierten Künstlern Blumen, deren Kosten sie geschickt von ihrem Haushaltsgeld abzweigte, mit bewundernden und kenntnisreichen Briefchen. Im Jahre 1950, kurz nach dem Krieg und in einer Provinzstadt wie Krefeld, waren die gesellschaftlichen Gegensätze noch besonders deutlich. Und so kam es, dass viele der Angeschriebenen durchaus dankbar von einer verheirateten Bürgersfrau die Einladung zu Kaffee und Kuchen in ihr gepflegtes Heim annahmen, wohnten sie selbst doch zumeist in Untermiete und möbliert. Und ebenso bereitwillig gaben sie später, auf behutsames Drängen hin, mit der Klavier spielenden Gastgeberin ein Lied zum Besten.

Das waren für mich köstliche Augenblicke. Ich war neun und neugierig. Ich bin neun und neugierig und heiße Neuenfels. So lautete die erste Eintragung in mein Tagebuch, und ich sumnte die Zeile vergnügt vor mich hin, wenn bei leicht angelehnter Terrassentür die Melodien durch den Raum schwebten, ich das Parfum der Damen einsog, nachdem ich zuvor die Grillagetörtchen serviert hatte, eine Spezialität des Konditormeisters Feltgen auf der Uedinger Straße, die ich kühn, die linke Hand am Lenker, die rechte das große Tablett balancierend, mit dem Fahrrad unbeschädigt nach Hause gebracht hatte. Eine der Sängerinnen kam öfter und wurde schließlich die beste Freundin meiner Mutter. Selbst mein Vater nahm sie freudig auf. Ich begrüßte sie wie eine Fee, wusste sie doch immer die Schnüre des Familienpakets, wenn sie sich schier tödlich zuzuziehen drohten, zu entwirren oder einfach durchzuschneiden. Das erlösende Ritschratsch höre ich noch heute und fühle den schafsblöden Ausdruck der Befreiung in meinem Gesicht und die wohlige Ruhe vor einer neuen Runde.

Wir waren eine besonders deutliche Familie, ich meine, die Mutter, der Vater, ich, das Kind, das einzige, wir standen höchst sichtbar in der Reihe jener elementaren Unveränderbarkeit, die das Abendland als Keimzelle und Brutstätte für alle künftigen Taten und Untaten eingerichtet hat. Sicher waren meine Eltern sich dessen viel weniger bewusst als ich, der ich im Laufe der Zeit eben mit Hilfe der Fee zumindest einen Lufthauch davon verspürte: nämlich, dass der Fluch, der über uns lag, nicht ein einzelner, sondern ein zusammenhängender war und schon die Antike beherrschte.

Zwar klebte an den Händen meiner Mutter blaurot die Brombeermarmelade während der düsteren, niederrheinischen Herbstabende und nicht das Blut meines Vaters, aber unterirdisch – wie ich es nannte – brodelte in ihr, Maria Neuenfels, geborene Frenken, Kosename Mimy, die Wut der Klytämnestra, wenn er, ihr Mann, Arthur, zu spät nach Hause kam und das verkochte Abendessen verschmähte, das sie verzweifelt, vom Krieg geprägt, zu einer brauchbaren Mahlzeit für mich und sich am folgenden Tag zu verwandeln versuchte. Ich sollte die Fee übrigens »Tante Ursula« nennen, eine höhnische Bagatellisierung, eine gemeine Domestizierung des Wunders, das sie mir war. Selbstverständlich – und klarlinig unterstützt von der Göttlichen – nannte ich sie schlicht Ursula. Manchmal bewundernd-raunend *Uhrsula*, dann wieder freudevoll-trompetend *Urrsula!* Meine Eltern gaben nach, profitierten sie doch ebenfalls von der Durchlüftung ihrer stickigen Konflikte, wenn sie erhitzt und erschöpft den Schicksalsschlägen zu trotzen versuchten, die meine Zeugnisse, meine Reden, mein Aussehen ihnen zufügten. Nur ihnen, und warum ausgerechnet nur ihnen?! Und kein Gott, obgleich er bei uns einen Zweitwohnsitz zu haben schien, erbarmte sich ihrer.

Ich habe nicht unter meinen Eltern gelitten, nein, wirklich nicht, denn unter der Natur zu leiden – das war schon ganz früh meine Meinung – ist sinnlos, vor allem, wenn sie nicht gleichgültig ist wie die Berge, das Meer oder die Wüste, sondern so hilflos, so verstrickt, so verwundet, so blank, so unverstellt, so unmittelbar, so offensichtlich überfordert zu sein schien, überspült von dem Erzeugten, das keiner Erwartung je entgegenkam, wie meine Eltern es mit mir waren. Man könnte sagen, die Natur hatte ihnen ein Schnippchen geschlagen. Ich muss es gespürt haben, weil ich oft über meine Eltern weinen musste, mehr über meine Mutter als über meinen Vater, über ihre Bemühungen, mich auf den rechten Weg zu bringen, von dem ich wusste, er würde mein Abgrund sein. Ich schaute ihren rat- und rastlosen Versuchen zu wie der weißen Spitzmaus Fritz, die unermüdlich in ihrem Rad lief und die ich, da meine Mutter nicht zu beruhigen war, in die Tierhandlung des Herrn Sitta zurückbringen musste. Ich tauschte sie gegen zwei Schleierschwänze ein, die sich zu meinem Entsetzen in ruhiger Hingabe, als hätten sie sich verabredet, gegenseitig die Flossen abbissen, bis sie wie betrunken durch das Wasserbecken trudelten, eine ehemalige Salat-schüssel, die ich meiner Mutter abgebettelt hatte. »Selbst die Tiere werden bei ihm zu Selbstmördern«, murmelte mein Vater und öffnete sich eine zweite Flasche Bier.

Oft zornig, manchmal hasserfüllt, ja, auch angeekelt, doch grundsätzlich nachsichtig und verständnisvoll grinsend oder laut lachend, begleitete ich aus nächster Nähe das Treiben meiner Eltern, das selbst im Aberwitz stets engagiert, nie kalt, überheblich oder gar zynisch war, und erfuhr durch sie,

wie schwer es zu leben ist und wie verrückt es macht, ständig danach zu gieren und dafür zu beten, normal zu sein, wie alle anderen – eine Normalität, die es nie gab, gibt und nie geben wird. Diese hüpfenden Familienkessel, die auf den Herden kochen, zischen, überlaufen, brodeln und dampfen, um für eine kurze Zeit Futter in die Welt zu speien, das niemandem schmeckt, am wenigsten den Köchen selbst, die alles darin mit so vielen Mühen gesammelt, geputzt, gewürzt und beschützt haben. Am Ende ein Einheitsbrei, der durch die Geschichte quillt und alles mit sich reißt, ein Tsunami aus Täuschung und Trostlosigkeit.

So jedenfalls dachte ich, ach, Unsinn, fühlte ich mich, spürte ich es. Wäre da nicht die Fee gewesen, die etwas anderes mit sich führte, ein Gespann aus vieldeutig Unsichtbarem, dessen Existenz jedoch nicht zu leugnen war, wenn man ... ja, wenn man was?! Vorerst bin ich neun und neugierig und heiße Neuenfels. [...]

Über den praktischen Nutzen der Literatur und der humanistischen Bildung

»Ich bin lieber Humanist als Christ«, sagte ich eines Sonntags beim Mittagessen. Ich war ungefähr siebzehn Jahre alt, und es gab Sauerbraten, eine rheinische Spezialität, in der meine Mutter es zur Meisterschaft gebracht hatte, denn die Sauce verlangt eine äußerst delikate Zubereitung, um den säuerlich-süßlichen Geschmack zu erzielen, der sogar meinem Vater ein Zungenschmalzen abzurufen imstande war.

»Aha!«, erwiderte Ursula, die Fee, einlenkend. »Es schmeckt herrlich, Mimy!«

»Das war eine blendende Idee von euch, mir den altsprachlichen Zweig vorzuschlagen«, fuhr ich munter fort, »er ist wirklich grün!«

»Das freut mich«, meinte mein Vater, »gib mir bitte die Soße.« Er sprach die Sauce so aus, wie man sie heute schreibt.

»Ja«, erwiderte ich froh, »es ist wirklich wie eine Erlösung für mich, eine echte Alternative zu dem grauerregenden Christentum.«

»So spricht kein Ministrant« – ich war seit Jahren Messdiener –, »und wir sitzen zu Tisch und essen ein Essen, das mich sehr viel Mühe gekostet hat!« Die Stimme meiner Mutter schwankte.

»Und das ausgezeichnet schmeckt«, bestätigte mein Vater, wobei er Ursula anschaute, die den Wink verstand und leichthin bemerkte: »Es ist sicher ein Thema für einen langen Spaziergang.«

Sie wusste zu gut, wie sehr ich die raschen Gänge mit ihr allein durch den Stadtwald genoss. Aber diesmal funktionierte ihre Verlockung nicht, denn ich fand, dass das Thema ebenso wichtig für meine Eltern war wie für mich, sollte es doch unmittelbare Folgen zeitigen.

»Ich kann Mama und Papa dabei nicht auslassen«, erwiderte ich, »weil es einige Änderungen meiner Verhaltensweisen betreffen wird. Außerdem ist ein derartig sinnliches Essen der geeignete Anlass dazu« – ich lächelte meine Mutter an –, »denke ich mir.«

Meinem Vater entglitt die Gabel, wobei sie, was nur in echten Tragödien gelingt, genau in die gerade üppig auf seinen Teller gegossene Sauce fiel und gleichmäßig die Tischdecke und das väterliche Hemd bespritzte.

»Oh, Arthur, die Tischdecke!«, rief meine Mutter.

Mein Vater sah nur sein Hemd. Er hatte es gestern erst aus der Reinigung geholt, was einer seiner wenigen Beiträge zum Haushalt war. Zu meiner Überraschung fing er sich, und mit leiser Stimme, indem er seine Augen ins Nirgendwo richtete, sagte er: »Es geht hier wohl nicht um Wäsche, nicht um den ungestörten Genuss eines sonntäglichen Mittagessens, es geht um Fragen einer Erziehung, die« – und hier blickte er zuerst die Fee, dann seine Frau an – »schon lange außer Rand und Band geraten ist!«

Das wäre ein Satz für ihn gewesen, um wieder einmal den Tisch zu verlassen, ein Abgangssatz gewissermaßen, wäre nicht Ursula sogleich in die Bresche gesprungen. »Liebes Väterchen«, rief sie weich und bittend, ein Anruf, der in solchen Situationen immer eingesetzt wurde, »bitte, sieh es doch einmal anders! Euer Sohn wendet sich hilfeschend an euch um Klärung und Verständnis! Nicht wahr, Hans?«

Ich hatte nichts dagegen. »So ist es«, nickte ich.

Mein Vater, dessen Prinzipien mehr seinem eigenen Schutz galten als einem System, betört von dem demütigen Klang einer sanften Frauenstimme und dem Duft des garantiert gelungenen Sauerbratens, verfiel in jenen Zustand, den er später wutschnaubend das »Leipziger Allerlei« nennen sollte, einen Ausdruck, den meine Mutter sich dadurch erklärte, dass er dieses Gemüse aus Erbsen, Möhren und Spargelstücken mit der Gabel aufspießen musste, wobei vor allem die Erbsen beständig über den Teller sprangen. Kurz gesagt, man wollte genießen, hatte aber seine liebe Mühe damit. Während mein Vater, sonst ein eher zurückhaltender Esser, sich ein ganzes Stück Sauerbraten nahm, die Fee und meine Mutter sich eines teilten, begann ich zu reden.

Ich hatte gerade Gustav Schwabs *Sagen des klassischen Altertums* und Werner Jaegers dreibändige *Paideia* gelesen, die mir die Fee geschenkt hatte, und erzählte von den Abenteuern des Zeus, der sich, um Pasiphae begreifen zu können, in einen Stier verwandelte und sie in eine Kuh, von sei-

nem Seitensprung, als er sich in Ganymed verliebte und zum Adler wurde, von seinem Abenteuer mit Leda, bei dem er zum Schwan mutierte, von Apoll und dem Hyazinthenmythos, als ich nicht durch meinen Vater, sondern durch das unüberhörbare Weinen meiner Mutter irritiert wurde, der Ursula tröstend den Arm umgelegt hatte, während sie mehrmals wiederholte: »Beruhige dich, Mimy, sei ruhig, er ist einfach nur begeistert. Es ist reine Begeisterung.«

»Es ist ausgemachter Dreck.« Mein Vater spuckte, um es zu demonstrieren, den letzten Bissen Sauerbraten auf den Teller, der natürlich, weil es eine Tragödie bleiben sollte, die Tischdecke traf.

»Ach, Arthur, die Tischdecke«, schluchzte meine Mutter.

Und da tat mein Vater jenes Erstaunliche, über das ich mich noch heute wundere. Er sprang auf, winkelte die Arme an, schrie in hohem Ton, setzte sich wieder und sprach mit heiserer Stimme: »Das war der Hahn, der zum dritten Mal krächte!«

Selbst Ursula war still, ich jedoch nicht. »Siehst du, da bringst du das Christentum ins Spiel«, frohlockte ich, »aber warum soll ich Homer weniger glauben als dem Neuen Testament? Es sind wunderbare Erzählungen, allesamt. Ich jedoch habe mich für die griechischen Mythen entschieden!«

Die Fee rief, als gebiete sie über ein ganzes Elfenreich: »Schluss! Geh bitte in dein Zimmer!«

Und da ich immer tat, was sie mir auftrag, lief der weitere Teil der Tragödie ohne mich ab, wenn ich auch die Kühlschrantür in der Küche schlagen hörte, was dafür sprach, dass Papa jetzt ein Bier gebracht wurde, und dann – beim Heranpirschen an die Wohnzimmertür – vernahm ich des Öfteren die Worte »Pubertät« und sogar »Sexualität«, ein Thema, worüber bei uns nie gesprochen wurde.

Ich hatte mir mit Hilfe langer Sitzungen in der Krefelder Stadtbibliothek ein einigermaßen profundes Wissen über dieses Thema angeeignet, das vermischt mit den griechischen Sagen, den Schriften Freuds und der Dichtung vor nichts haltmachte. Das Verhältnis von Arthur Rimbaud und Paul Verlaine, das von Oscar Wilde und Lord Douglas ließen mich, da ich die Dichter liebte und bewunderte, die Homosexualität beispielsweise als nichts anderes als eine weitere Spielart der Natur empfinden, und Sappho und Virginia Woolf erweiterten das Bild zur weiblichen Seite hin, ohne dass ich es damals wirklich verstanden hätte, wie ich auch die Literatur – mit sechzehn Jahren las ich von James Joyce den *Ulysses* – nie auch nur annähernd verstehen konnte, aber es berührten mich Schichten, von Leidenschaften, die ich aufregend, schön und vor allem viel eher erweiternd fand als die Bilder und Zustände, die mir zu Hause und in der Nachbarschaft geboten wurden. Damit meinte ich aber keineswegs, dass sich diese Konstel-

lationen ausschließlich in der Kunst ausleben sollten, nein, ich war davon überzeugt, dass sie sich in der Realität ereignen würden, nur müssten es zumindest immer zwei sein, die sie darin finden wollten. Frei und bewusst, das dachte ich mir damals und denke es heute noch.

»Das ist ja eine Predigt.« Die Fee Ursula lächelte.

Wir feierten ihren neunzigsten Geburtstag. Sie und ich waren allein zurückgeblieben. Ein Zufall oder ein arrangiertes Gipfeltreffen der Erinnerungen?

»Selbst das Wenige, an das man glaubt, gerät zur Beteuerung«, konterte ich. »Wir kommen aus unserer Herkunft nicht heraus.«

»Das stimmt«, antwortete Ursula, »und gerade das gewährleistet den Fortbestand des Mythos, die Aktualität von Aischylos, Sophokles, Euripides, die dauernde Präsenz von Shakespeare, Tschechow, Beckett. Das Raster der Mythen drückt sich durch die Jahrhunderte wie ein unverletzbares, stählernes Rückgrat, um das sich ständig junges Fleisch bildet. Die Betrachtung, die Form variiert unentwegt, das Thema bleibt! Du suchtest immer deinen Vater. Du hattest ihn neben dir sitzen, und dennoch suchtest du ihn. Und warum schilderst du in deinen Inszenierungen die Autorität fast durchweg komisch, überfordert, grotesk und manchmal hasserfüllt? Sei deinem Vater dankbar, dass er dir das Vorbild gab. Wenn er ein Nazi gewesen wäre, hättest du einen anderen Ton anschlagen müssen. Er war noch nicht einmal ein Mitläufer. Er tarnte sich gekonnt tölpelhaft, aber eigentlich war er ein Akrobat!«

»Darauf stoßen wir an!« Ich lachte. Mein Vater zog nämlich Gummischuhe an, selbst wenn es nur leicht regnete, weil er auszurutschen befürchtete.

»Und hast du dich als Vater anders verhalten können? Bist du sicher, dass du für deinen Sohn mehr bist als eine unbefragte Naturgegebenheit?«

»Na hör mal«, protestierte ich heftig.

»Oder mehr als ein bemühter, etwas egozentrischer Typ, den er schätzt und sehr gernhat, vor dem er jedoch gleichzeitig auf der Hut ist, um nicht zu viel Kraft an eine andere Persönlichkeit zu verlieren, die ihm selbst sonst fehlen würde?!«

»Ich bin überzeugt«, Ursula hielt mir fordernd ihr leeres Glas hin, »dass immer ein Rest zurückbleibt, zurückbleiben muss, von Menschen wie von Kunstwerken, damit sie weiterexistieren können und man selbst – erst nach dem Tod der Mutter, des Vaters, der Geliebten, erst nach den Inszenierungen, nach den Interpretationen – im Verlust frei wird, den anderen, die andere, das andere im Kern zu begreifen und damit den entscheidenden Teil der eigenen Geschichte.«

Die Fee trank ihr Glas in einem Zug aus. [...]

»Ich spreche darüber«, verfolgte die Fee unbeirrt ihre Gedanken, »um dich zu erinnern, denn es ist ein halbes Jahrhundert her, mein kleiner Junge, da sagtest du, du seiest lieber Humanist als Christ, und deine Eltern waren schrecklich aufgeregt, als du es ausführtest. Natürlich konntest du es nicht im Entferntesten durchhalten, wie wohl fast keiner! In deinen Inszenierungen kann ich verfolgen, wie die Kalokagathia, das Wesen vom Schönen und Guten, immer mehr als Sehnsucht herumgeistert, als Wunsch, als Hoffnung, als Beschwörung. Manchmal auch als entleerte Rekonstruktion, als Verzweiflung.«

Ich saß da und sah die Fee an. Plötzlich war sie eine sehr alte, sehr intelligente Frau und ich ein sehr müder, alter Mann. Wir schwiegen, und während die Stille sich zusammenrottete wie die Hunde am Strand, wenn der Mond die Vorherrschaft übernimmt und die Wellen nur noch schlagen, weil es sonst kein Meer mehr gäbe, schmolzen wir zusammen und wurden gleichaltrig, weil das Alter keine Rolle mehr spielte. Es war ein ungemein dichter, ein unwiederbringlicher, ein der Zeit entthobener, erotischer Augenblick, fast schon ein gemeinsamer Tod. Ich goss uns hastig das letzte Glas Champagner ein, und während ich aus dem Kühlschranks den Weißwein holte, ihn öffnete und neben mich stellte, begann ich zu reden.

Dass ich alles probiert, ja, ausgelotet hätte, rief ich, und dass sie es mir glauben müsse. Selbst als ich gemerkt hätte, dass der Humanismus eine Falle für das Leben und die Kunst sei wie jedes Programm, hätte ich ihn nicht aufgegeben, hätte in den Resten gewühlt, geduldig wie ein Archäologe die Scherben zusammengesetzt – ja, meine Inszenierung von Verdis *Aida* sei direkt daraus entstanden –, hätte die Abfälle registriert und versucht, sie mit anderen Zeiten zu konfrontieren. Und während ich schon den Champagner ausgetrunken und mir Wein eingeschenkt hatte, erinnerte ich an Goethes *Iphigenie* mit Elisabeth in der Hauptrolle, eine Arbeit, bei der ich versucht hatte, aus meiner Perspektive heute mir Goethes Weimarer Sicht von damals vorzustellen, wie er die Antike beobachtet hatte, wobei ich schon merkte, dass ich irgendwie nicht zurande kam, von drei Stufen sprach, von der Biedermeierzeit und von der Gegenwart, die sich mit der griechischen Welt vermischt hätten, um nach einem gründlichen Schluck Weißwein mich wütend zu fragen, warum ich versuchte, den komplizierten Zauber dieser Arbeit ausgerechnet jemandem erklären zu wollen, der sie ohnehin gesehen und geliebt hatte.

Da sprang ich auf und meinte, auch sie, Ursula, könne sich kaum ausmalen, wie schwierig es sei, den Begriffen immer wieder Raum und sogar noch Bedeutung zu geben: der Liebe, der Freundschaft, dem Hass, dem Verrat, dem entlarvenden Witz und der gemeinen Tagesbrutalität, denn das Theater könne ja nicht wie ein Buch, ein Bild, eine Komposition nach Jah-

ren, Jahrzehnten sogar, wieder überraschen, für die jeweilige Zeit neu entdeckt werden. Es müsse in seiner Zeit sein und dennoch kein Mitläufer, keine Mode, kein Trend, also sich nicht auf den Schoß der Gesellschaft setzen, sondern etwas transportieren, das den Zuschauer erreicht, ihn bannt, ihn beschäftigt, ohne die eigene Behauptung, die Interpretation, die Haltung, die Sicht auf eine Dichtung, eine Komposition aufzugeben, ein waghalsiger Spagat jedes Mal, weil man auf der einen Seite selbst ein Produkt seiner Zeit sei, die sich beständig ändere – das bräuchte ich ihr, einer Neunzigjährigen, wohl nicht zu beweisen –, und andererseits etwas verfolgen müsse, das den Dichtern und Komponisten aus den verschiedensten Zeiten gemeinsam sei: ein ständiger Aufbruch, eine rücksichtslose Befragung der Begriffe von der Liebe bis zum Tod, von der Macht bis zum Aufruhr, ein Amoklauf, vor dem die eigene Begrenztheit aus Feigheit und angepasster Phantasielosigkeit so oft weit zurückbliebe.

Ich hatte während meiner rhetorischen Wanderung nicht nur das Glas ausgetrunken, sondern mir wiederholt eingeschenkt, da ich wesentlich mehr als das hier Verzeichnete aus mir herausgeschleudert hatte, denn siebenundvierzig Jahre in einer Dunkelkammer ...

»Ursula, ich befinde mich seit siebenundvierzig Jahren auf einer Probe!«

»Und dazwischen?«

»Was heißt dazwischen? Dazwischen bereite ich mich auf sie vor, auf die Probe, das weißt du doch!«

Willi Wichtig! Willi Wichtig nannten wir dergleichen! Ich war jetzt einer von ihnen. In der Rage des üblichen Sich-Überschätzens, das ich unmittelbar danach an mir ebenso lächerlich und unangenehm empfand wie an den anderen, wobei ich an diesem Abend das Glück hatte, es allein zu bemerken, denn als ich Ursula Wein einschenken wollte, sah ich, dass sie schlief. Ihre Perücke hatte sich ein wenig verschoben, was überhaupt nicht peinlich wirkte, eher keck. Wie eine Art Dreispitz. Um ihren Mund spielte ein friedliches Lächeln, und die Haltung ihrer zierlichen Gestalt zeigte an, dass sie sich wohlfühlte, als ob sie neben einem zu lauten Radio gesessen hätte, dessen nichtssagender Inhalt sie wohligh in den Schlaf geplärrt hatte.

Hans Neuenfels, 1941 in Krefeld geboren, ist einer der prägenden und einflussreichsten Theater- und Opernregisseure der letzten Jahrzehnte. Bis heute erzeugen seine provokanten Inszenierungen heftige Kontroversen. Eine erste prägende Erfahrung war die Bekanntschaft mit dem Surrealisten Max Ernst, den er als seinen ›geistigen Vater‹ bezeichnet. Seine Karriere begann 1964 in Wien. Nach ersten Stationen in Trier, Krefeld und Heidelberg inszenierte er u.a. am Schauspielhaus Frankfurt, das er unter der Leitung von Peter Palitzsch mitprägte, in Stuttgart, Hamburg, Berlin, München und Zürich. 1974 feierte Neuenfels ein erfolgreiches Debüt als Opernregisseur mit Verdis ›Troubadour‹. Neuenfels inszenierte mehr als 150 Dramen und Opern, drehte Filme, schrieb Libretti, Essays, Erzählungen, Lyrik und einen Roman. Seine Frankfurter Inszenierung von Verdis ›Aida‹ gilt als Meilenstein des modernen Musiktheaters. Er ist Mitglied der Akademie der Künste und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. 2005 und 2008 wurde er zum Opernregisseur des Jahres gewählt. 2010 gab er mit ›Lohengrin‹ sein Debüt in Bayreuth. Hans Neuenfels ist mit der Schauspielerin Elisabeth Trissenaar verheiratet. In seiner Autobiografie ›Das Bastardbuch‹, die 2011 erschien, zieht er die vorläufige Bilanz seines Lebens und Schaffens.

Hans Neuenfels

aus: Das Bastardbuch. Autobiografische Stationen.

Edition Elke Heidenreich bei C. Bertelsmann. München 2011.



KARTEN UND ABONNEMENTS

Karten- und Abonnementservice

Telefon 089. 46 13 64-30, Fax 089. 46 13 64-11, ticket@m-k-o.eu

Ihre Karten- und Abonnementbestellungen per Brief, Fax oder Email nehmen wir selbstverständlich gerne jederzeit entgegen. Die Neuvergabe der Abonnements erfolgt ab 1. Juli 2012, der Verkauf der Einzelkarten für die gesamte Saison 2012/13 beginnt am 1. September 2012. Ihre vorab bestellten Abonnements und Konzertkarten werden Ihnen per Post mit Rechnung zugeschickt, es fallen keine Gebühren an.

Weitere Vorverkaufsstellen

München Ticket, Telefon 089. 54 81 81 81, www.muenchenticket.de, sowie alle bekannten Vorverkaufsstellen.

Langjähriger
Partner des
Münchener
Kammer-
orchesters

Kann man neben dem Studium schon an seiner Karriere arbeiten?

Nur wer Fragen stellt, findet Antworten. So wie Melanie Hartwig.

Melanie Hartwig hat viel vor: Darum engagiert sie sich auch außerhalb des Hörsaals für ihre berufliche Zukunft. Bei Siemens arbeitet sie als Werkstudentin an vielen spannenden Projekten. Mal eigenverantwortlich, mal im Team. Mal international, mal interdisziplinär. Aber immer mit dem nötigen Rückhalt. Wie etwa bei ihrem mehrmonatigen Aufenthalt

in Dubai oder als Regionalsprecherin im Siemens Förderprogramm TOPAZ für die besten Praktikanten und Werkstudenten. Unser Unternehmen ist immer auf der Suche nach Studenten, die gedanklich neue Wege gehen. Denn vor großen Antworten stehen stets große Fragen. Wohin Sie Ihre Neugier führen kann? Finden Sie's heraus.

ABONNEMENTS

EIN ABONNEMENT BEIM MKO BIETET VIELE VORTEILE

- Sichern Sie sich Ihren Platz im Prinzregententheater.
- Sparen Sie bis zu 30 % des Einzelkartenpreises.
- Erhalten Sie die Karten für die Kammermusiknächte in den Münchner Kammerspielen zum Vorzugspreis von € 15,- pro Konzert.
- Erhalten Sie regelmäßige Informationen zu den Konzerten des MKO.

Abonnementkonzerte im Prinzregententheater

Preisgruppe		I	II	III	IV	V
Vollabonnement (8 Konzerte)	€	325,-	297,-	269,-	213,-	162,-
Wahlabonnement (5 Konzerte)	€	232,-	212,-	192,-	152,-	116,-
3er Abonnement	€	148,-	135,-	122,-	97,-	74,-
›Abo 28‹ (8 Konzerte)	€	70,-	Einheitspreis für alle Plätze nach Verfügbarkeit			

Abonnement ›Nachtmusik der Moderne‹

3 Konzerte € 75,- Freie Platzwahl

›Abo +‹ Kammermusiknächte

pro Konzert (Bestellung mit Abonnement) € 15,- Einheitspreis für alle Plätze

Schwerbehinderte erhalten bei Vorlage des Behindertenausweises 50 % Rabatt. Dies gilt nicht für das ›Abo 28‹ und das ›Abo +‹.

Abonnementbedingungen

Die Eintragungen zum Abonnement werden direkt beim Münchener Kammerorchester angenommen. Das Abonnement verlängert sich um eine weitere Saison, wenn es nicht bis zum 30. Juni der laufenden Saison schriftlich gekündigt wird. Änderungen im Programm, bei Solisten und Dirigenten müssen vorbehalten bleiben und berechtigen weder zum Austritt aus dem Abonnement während der laufenden Saison noch zur Rückgabe oder zum Umtausch von Konzertkarten.

ABONNEMENTS IM ÜBERBLICK

Vollabonnement – Alle acht Abonnementkonzerte des MKO

Erleben Sie die gesamte Abonnementsaison des MKO auf Ihrem persönlichen Wunschplatz. Ein Vollabonnement erhalten Sie von € 162,- bis € 325,- und sparen damit 30 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

›Abo 28‹ – Vollabonnement für alle bis 28 Jahre

Alle Konzertbesucher bis 28 Jahre können unsere Abonnementkonzerte für nur € 70,- auf den bestmöglichen Plätzen abonnieren. Bitte fügen Sie Ihrer Bestellung eine Kopie Ihres Personalausweises oder Reisepasses bei.

Wahlabonnement – Bleiben Sie mit ›5 aus 8‹ flexibel

Die Plätze unserer Wahlabonnenten reservieren wir für alle Abonnementkonzerte; Sie lassen uns einfach bis spätestens drei Tage vorher wissen, ob Sie das jeweilige Konzert besuchen möchten. Das Wahlabonnement ist von € 116,- bis € 232,- erhältlich, Sie sparen 20 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

3er-Abonnement – Ihre persönliche Wahl ›3 aus 8‹

Bei unserem kleinen Abonnement können Sie bei der Buchung drei unserer Abonnementabende auswählen und erhalten die Karten dafür direkt zugeschickt. Das 3er-Abonnement kostet € 74,- bis € 148,-, eine Ersparnis von 15 % gegenüber dem Einzelkartenpreis.

›Nachtmusik der Moderne‹ im Abonnement

Auch die drei Komponistenporträts in der Pinakothek der Moderne können Sie im Abonnement erwerben. Für € 75,- statt € 90,- sichern Sie sich so rechtzeitig Ihre Eintrittskarten für die beliebten und oft ausverkauften Konzerte.

›Abo +‹ – Kammermusiknächte in den Münchner Kammerspielen

Unsere Abonnenten erhalten Karten für die drei Kammermusiknächte bei Bestellung zu Ihrem Abonnement zum Sonderpreis von jeweils € 15,-.

EINZELKARTEN

Abonnementkonzerte im Prinzregententheater

Preisgruppe		I	II	III	IV	V
Einzelkarte	€	58,-	53,-	48,-	38,-	29,-
Jugendkarte (≤ 28 Jahre)	€	12,-	Einheitspreis für alle Plätze nach Verfügbarkeit			

Aids-Konzert im Prinzregententheater

Preisgruppe		I	II	III	IV	V
Einzelkarte	€	82,-	71,-	61,-	46,-	33,-
Jugendkarte (≤ 28 Jahre)	€	18,-	Einheitspreis für alle Plätze nach Verfügbarkeit			

Kinderkonzert im Prinzregententheater

Einzelkarte	€	24,-	Einheitspreis für alle Plätze
Kinder- und Schülerkarten	€	12,-	Einheitspreis für alle Plätze
›2+2-Karte (2 Kinder + 2 Erwachsene)	€	56,-	Einheitspreis für alle Plätze

Nachtmusik in der Pinakothek der Moderne

Einzelkarte	€	30,-	Freie Platzwahl
Stehplatz – Balkon	€	15,-	Freie Platzwahl
Jugendkarte (≤ 28 Jahre)	€	15,-	Freie Platzwahl

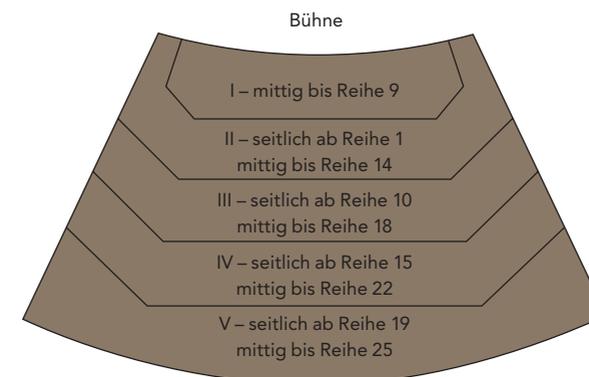
Kammermusiknächte in den Münchner Kammerspielen

Einzelkarte	€	19,-	Einheitspreis für alle Plätze
Jugendkarte (≤ 28 Jahre)	€	6,-	Einheitspreis für alle Plätze

Schwerbehinderte erhalten bei Vorlage des Behindertenausweises 50 % Rabatt.
Dies gilt nicht für Jugendkarten und ›2+2-Karten‹.

SITZPLAN & WEITERE INFORMATIONEN

Preisgruppen im Prinzregententheater



Konzerteinführungen

Vor den Abonnementkonzerten werden jeweils um 19.10 Uhr Konzerteinführungen im Prinzregententheater angeboten (Ausnahme: 1. Abonnementkonzert, siehe S. 14). Bei den Komponistenporträts in der Pinakothek der Moderne finden Einführungsgespräche um 21 Uhr im Ernst von Siemens-Auditorium statt. Der Eintritt ist für Konzertbesucher kostenlos.

Abendprogramme

Zusätzlich zur Konzerteinführung können Sie bereits einige Tage vor dem Konzert die Programmhefte zu unseren Abonnementkonzerten als Download auf unserer Website finden. Am Konzertabend erhält jeder Besucher das gedruckte Konzertprogramm kostenlos.





DAS MKO UND SEINE PARTNER

Münchener Kammerorchester
Biografien
Partnerprogramm
Freundeskreis
Reisen mit dem MKO
Förderer des MKO

MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

KÜNSTLERISCHE LEITUNG

Alexander Liebreich

VIOLINE

Daniel Giglberger, Konzertmeister
Esther Hoppe, Konzertmeisterin
Rüdiger Lotter, Stimmführer Violinen II
Max Peter Meis, Stimmführer Violinen II
Gesa Harms
Bernhard Jestl
Ulrike Knobloch-Sandhäger
Mario Korunic
Romuald Kozik
Eli Nakagawa-Hawthorne
Andrea Schumacher
Kosuke Yoshikawa
Nina Zedler
N.N.
N.N.

VIOLA

Kelvin Hawthorne, Stimmführer
Stefan Berg
Jano Lisboa
Nancy Sullivan

VIOLONCELLO

Bridget MacRae, Stimmführerin
Uli Witteler, Stimmführer
Peter Bachmann
Benedikt Jira
Michael Weiss

KONTRABASS

Sophie Lücke, Stimmführerin
Onur Özkaya, Stimmführer

VEREINSVORSTAND

Ruth Petersen
Dr. Rainer Goedl
Dr. Christoph-Friedrich von Braun
Rupert Schauer
Michael Zwenzner

KÜNSTLERISCHER BEIRAT

Manfred Eicher
Heinz Holliger
Prof. Dr. Peter Ruzicka

KURATORIUM

Dr. Cornelius Baur
Chris Brenninkmeyer
Dr. Rainer Goedl
Dr. Stephan Heimbach
Stefan Kornelius
Udo Philipp
Friedrich Schubring-Giese
Heinrich Graf von Spreti

WIRTSCHAFTLICHER BEIRAT

Dr. Markus Brixle
Dr. Balthasar von Campenhausen
Prof. Maurice Lausberg

Münchener Kammerorchester e.V.

Oskar-von-Miller-Ring 1
D-80333 München
Telefon 089. 46 13 64-0
Fax 089. 46 13 64-11
info@m-k-o.eu, www.m-k-o.eu

GESCHÄFTSFÜHRUNG, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Florian Ganslmeier
Telefon 089. 46 13 64-31
f.ganslmeier@m-k-o.eu

KONZERTPLANUNG, STELLV. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Marc Barwisch
Telefon 089. 46 13 64-10
m.barwisch@m-k-o.eu

KONZERTMANAGEMENT

Anne West
Telefon 089. 46 13 64-40
a.west@m-k-o.eu
Martina Macher-Buchner
Telefon 089. 46 13 64-20
m.macher@m-k-o.eu

MARKETING, SPONSORING

Hanna B. Schwenkglenks
Telefon 089. 46 13 64-30
h.schwenkglenks@m-k-o.eu

RECHNUNGSWESEN

Grete Schobert
Telefon 089. 46 13 64-60
g.schobert@m-k-o.eu

ALEXANDER LIEBREICH

Alexander Liebreich wird von der Presse als einer der spannendsten Repräsentanten einer neuen Generation von Dirigenten gelobt, »für die der Grenzgang zwischen großen Symphonieorchestern und kleineren, flexiblen Ensembles so selbstverständlich ist wie die Verbindung von künstlerischer Höchstleistung und sozialem Engagement«.

1996 wurde Alexander Liebreich von einer Jury um Sir Edward Downes und Peter Eötvös der Kirill Kondraschin Preis verliehen; anschließend wurde er als Assistent von Edo de Waart an das Niederländische Radio Filharmonisch Orkest berufen. In der Folge war er zu Gast bei zahlreichen renommierten Orchestern wie dem Concertgebouw Orchester Amsterdam, dem BBC Symphony Orchestra, der Auckland Philharmonia, den Münchner Philharmonikern und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Zuletzt dirigierte er unter anderem das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, die NDR Radiophilharmonie, das RSO Stuttgart, die Dresdner Philharmoniker, das Osaka Philharmonic Orchestra und das NHK Symphony Orchestra in Tokio.

Im Herbst 2006 übernahm Alexander Liebreich als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent das Münchener Kammerorchester. Inzwischen wird das innovative, für seine spannungsvolle Programmatik ebenso wie seine außergewöhnliche Klangkultur vielfach ausgezeichnete Ensemble nicht nur in München gefeiert, sondern

auch bei Auftritten in den europäischen Musikmetropolen, Gastspielen bei internationalen Festivals und Tourneen in Europa und Asien. Eine erste gemeinsame CD mit Symphonien von Haydn und der Kammersymphonie von Isang Yun, die Anfang 2008 bei ECM erschien, stieß auf ein begeistertes Kritikererecho. 2011 wurde die Zusammenarbeit mit der Veröffentlichung einer CD mit Werken von Toshio Hosokawa fortgesetzt. Nach einer Bach-Aufnahme mit Hilary Hahn, Christine Schäfer und Matthias Goerne bei der Deutschen Grammophon erschien 2011 bei Sony Classical eine Aufnahme mit Rossini Overtüren, die von »Fono Forum« zur CD des Monats gekürt wurde.

Auch dem symphonischen Repertoire bleibt der gebürtige Regensburger, der an der Hochschule für Musik München und am Salzburger Mozarteum studiert hat und wesentliche künstlerische Erfahrungen Claudio Abbado und Michael Gielen verdankt, verbunden. Nach regelmäßigen Gastdirigaten in den vergangenen Jahren übernimmt Alexander Liebreich mit Beginn der Saison 2012/13 zusätzlich zu seinem Posten beim MKO die Position des Künstlerischen Leiters und Chefdirigenten des Nationalen Symphonieorchesters des Polnischen Rundfunks mit Sitz in Kattowitz, das zu den führenden polnischen Orchestern zählt.

Nach seinem erfolgreichen Debüt in der vergangenen Saison an der Frankfurter Oper mit Othmar Schoecks »Penthesilea« wird er in dieser Saison die Musikalische Leitung in Jules Massenet's



1000

JAHRE

SPIELZEIT 2012/13 | ABO JETZT! 30 % PREISVORTEIL

© ISB
MUK
Das Theater
der Stadt

MÜNCHNER KAMMERSPIELE

ALLE PREMIEREN UND PROJEKTE UNTER www.muenchner-kammerspiele.de BUCHUNG UND INFO **Tel. 089/233 966 02**

›Cendrillon‹ am Grand Théâtre de Luxembourg in einer Koproduktion mit der Opéra Comique Paris übernehmen.

Alexander Liebreich hat sich neben seinen Konzerten und Opernproduktionen auch mit außergewöhnlichen Initiativen einen Namen gemacht. Dazu zählt das von ihm in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut und dem DAAD realisierte ›Korea-Projekt‹: 2002 reiste er erstmals mit der Jungen Deutschen Philharmonie nach Nord- und Südkorea, um dort Erstaufführungen von Bruckners 8. Symphonie zu dirigieren. Inzwischen war Alexander Liebreich fünf Mal als Gastprofessor in Nordkorea. Der Film ›Pyongyang Crescendo‹, 2005 auf DVD erschienen, dokumentiert seine Erfahrungen dort.

Im Dezember 2008 wurde Alexander Liebreich in die Mitgliederversammlung des Goethe-Instituts berufen, die sich als Planungsgremium aus bedeutenden Persönlichkeiten des kulturellen und sozialen Lebens der Bundesrepublik Deutschland zusammensetzt.

Seit 2011 hat Alexander Liebreich zudem die künstlerische Leitung des Tongyeong International Music Festival (TIMF) in Südkorea, das zu den größten und wichtigsten Festivals im asiatischen Raum zählt. Im Sinne der interkulturellen Begegnungen installierte er das ›east-west-residence-programme‹, in dessen Rahmen bisher Gastkünstler wie Heiner Goebbels, Unsuk Chin, Martin Grubinger, Toshio Hosokawa und Beat Furrer nach Südkorea eingeladen wurden.

ECM NEW SERIES

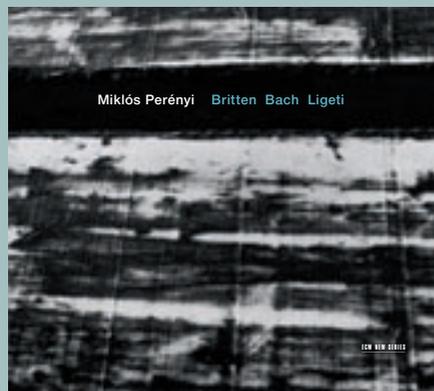


Toshio Hosokawa **Landscapes**

Münchener Kammerorchester
Alexander Liebreich: Leitung

Landscape V
Ceremonial Dance
Sakura für Otto Tomek
Cloud and Light

ECM New Series 2095
CD 476 3938

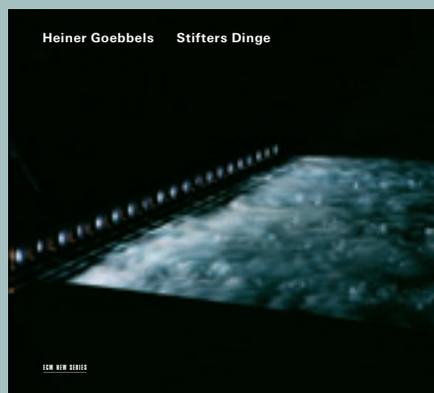


Miklós Perényi **Britten / Bach / Ligeti**

Miklós Perényi: Violoncello

Benjamin Britten: Third Suite op. 87
J. S. Bach: Suite VI BWV 1012
György Ligeti: Sonata

ECM New Series 2152
CD 476 4166



Heiner Goebbels **Stifters Dinge**

Komposition für fünf mechanische Klaviere, Wasser, Wind, Nebel, Regen, Metall, Steine und Eis.

Mit den Stimmen von Bill Patterson, Claude Lévi-Strauss, William S. Burroughs und Malcolm X sowie historischen Aufnahmen aus Papua-Neuguinea, Lateinamerika und Griechenland.

ECM New Series 2216
CD 476 4193

DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER

Eine außergewöhnlich kreative Programmgestaltung in Verbindung mit der in kontinuierlicher Arbeit gewachsenen Homogenität des Klangs: Mehr als 60 Jahre nach seiner Gründung in der unmittelbaren Nachkriegszeit präsentiert sich das Münchener Kammerorchester heute als Modellfall in der deutschen Orchesterlandschaft. Um über 40 Prozent konnte das Ensemble unter der Künstlerischen Leitung von Alexander Liebreich die Abonnentenzahlen in den vergangenen Spielzeiten steigern, und dies bei durchweg anspruchsvollen Angeboten. Unter einem Saison-Motto – ›Politik‹, ›Alpen‹, ›Jenseits‹, ›Architektur‹, ›Ostwärts‹ und nun ›Drama‹ – konfrontieren die Programme des MKO Werke früherer Jahrhunderte assoziativ, spannungsreich und oft überraschend mit Musik der Gegenwart.

Mehr als sechzig Uraufführungen hat das Kammerorchester zu Gehör gebracht, seit Christoph Poppen 1995 die Künstlerische Leitung übernahm und das unverwechselbare dramaturgische Profil des Klangkörpers begründete. Für seine ideenreiche Repertoireauswahl hat das MKO zahlreiche Preise erhalten, darunter zwei Auszeichnungen des Deutschen Musikverlegerverbandes für das beste Konzertprogramm (2001/02 bzw. 2005/06). Komponisten wie Iannis Xenakis, Wolfgang Rihm, Tan Dun, Chaya Czernowin und Jörg Widmann haben für das Kammerorchester geschrieben; allein seit 2006 hat das MKO Aufträge u.a. an Erkki-Sven Tüür, Thomas Larcher, Bernhard Lang, Nikolaus Brass, Samir Odeh-Tamimi, Klaus Lang, Mark Andre, Peter Ruzicka, Márton Illés, Miroslav Srnka, Georg Friedrich Haas, Tigran Mansurian und Salvatore Sciarrino vergeben.

Alexander Liebreich, der zur Spielzeit 2006/07 Poppens Nachfolge antrat, setzt auf die Erlebnisqualität und kommunikative Intensität der zeitgenössischen Musik. Ein Denken in ästhetischen Lagern, wie es den Umgang mit dem musikalisch Neuen hierzulande über Jahrzehnte bestimmt hat, ist Liebreich ohnehin fremd. Ziel ist die vertiefende Auseinandersetzung mit ungewohnten Klängen, gerade auch in Wieder- und Nachaufführungen. 2008 erhielt das MKO den Preis ›Neues Hören‹ der Stiftung ›Neue Musik im Dialog‹. Gewürdigt wurde hiermit, so die Begründung der Jury, der ›uner-

schöpferische Ideenreichtum bei der Erprobung von neuen Wegen in der Vermittlung zeitgenössischer Musik.

›Es gibt sie, die lange Schlange an der Kasse, wenn heutzutage Musik von heutzutage gespielt wird. Nicht überall, aber hier, staunte Eleonore Büning in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung. Und in der Münchner Abendzeitung bemerkte Robert Braunmüller: ›Das MKO widerlegt die These vom angeblich so konservativen Publikum, das immer nur den gleichen Beethoven, Brahms und Bruckner hören mag. Hier blüht die größte Liebe Münchens zwischen Musikern und Publikum. Neben den Donnerstagsabenden im Prinzregententheater, der Hauptspielstätte des Orchesters, hat das Kammerorchester in den vergangenen Jahren eine Reihe ungewöhnlicher Konzertformate etabliert. Ein ebenso kundiges wie großes Publikum finden seit nunmehr neun Jahren die ›Nachtmusiken‹ in der Rotunde der Pinakothek der Moderne, die jeweils ein komplettes Programm einem Komponisten des 20. oder 21. Jahrhunderts widmen. Regelmäßig erteilt das Kammerorchester einem Musiker die ›carte blanche‹ einer völlig freien Programmauswahl, während das ›concert sauvage‹ die Zuhörer bis zum Beginn des Abends im Unklaren darüber lässt, welches Repertoire mit welchen Solisten zu hören sein wird. Seit Frühjahr 2010 gibt es zudem eine Kooperation des MKO mit den Münchner Kammerspielen, unter anderem mit drei ›Kammermusiknächten‹ pro Saison, die ganz im Zeichen zeitgenössischer Musik stehen.

Die Entdeckerlust des MKO-Publikums belegt, dass es neben den ›typisch Münchner Parametern‹ – ›das Emotionale, das Mediterrane, das Katholische, das Rituelle‹ (Opernintendant Nikolaus Bachler) – in der bayerischen Landeshauptstadt ein nicht minder starkes Bedürfnis nach spielerischem Erkenntnisgewinn gibt: Nach



herausfordernden Begegnungen mit dem Unbekannten, geleitet von Musikern, deren Energie, Begeisterung und Risikobereitschaft sich direkt in den Saal übertragen. Basis einer derart intensiven musikalischen Kommunikation ist dabei immer die spieltechnische Qualität des Orchesters. Alexander Liebreich hat die 26 fest angestellten Streicher in den vergangenen Spielzeiten zu einem Ensemble geformt, das über eine enorme stilistische Vielseitigkeit verfügt. Agil schalten die Musiker etwa von historisch informierten Interpretationen barocker und klassischer Werke auf die anspruchsvollen Spieltechniken zeitgenössischer Musik um.

Im Zusammenwirken mit einem festen Stamm erstklassiger Solobläser aus europäischen Spitzenorchestern profiliert sich das MKO als schlank besetztes Sinfonieorchester, das dank seiner besonderen Klangkultur auch in Hauptwerken Beethovens, Schuberts oder Schumanns interpretatorische Maßstäbe setzen kann. Namhafte Gastdirigenten und eine Phalanx herausragender internationaler Solisten sorgen regelmäßig für weitere künstlerische Impulse. Feste Bestandteile der Abonnementreihe wie auch der Gastspiele des Orchesters sind überdies Konzerte unter Leitung eines der beiden Konzertmeister. Die Verantwortungsbereitschaft und das bedingungslose Engagement jedes einzelnen Musikers teilen sich an solchen Abenden mitunter besonders intensiv mit.

1950 von Christoph Stepp gegründet, wurde das Münchener Kammerorchester von 1956 an über fast vier Jahrzehnte von Hans Stadlmair geprägt. Das Orchester wird von der Stadt München, dem Land Bayern und dem Bezirk Oberbayern mit öffentlichen Zuschüssen gefördert. Seit der Saison 2006/07 ist die European Computer Telecoms AG (ECT) offizieller Hauptsponsor des MKO. Mit Hilfe eines professionell organisierten Sponsoring-Angebots





konnten in den letzten Jahren zahlreiche weitere Firmen und private Förderer als Unterstützer für das Orchester gewonnen werden.

Das MKO versteht sich als modernes und flexibles Ensemble, das sich nicht nur für ein denkbar breites Repertoire verantwortlich fühlt, sondern auch mannigfache Aktivitäten außerhalb der Abonnementreihen entfaltet. Rund sechzig Konzerte pro Jahr führen das Orchester auf wichtige Konzertpodien in aller Welt. In den letzten Spielzeiten standen u.a. Tournées nach Asien (Taiwan, Hong Kong, Macao, Peking, Südkorea), Spanien, Skandinavien und Südamerika – mit Gastspielen in Rio de Janeiro, São Paulo, Santiago de Chile und im Teatro Colón in Buenos Aires – auf dem Plan des Orchesters.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet das MKO mit der Münchener Biennale sowie mit der Bayerischen Theaterakademie, wo u.a. Produktionen wie Glucks ›Die Pilger von Mekka‹ sowie Mozarts ›Die Hochzeit des Figaro‹ und ›La finta giardiniera‹ realisiert wurden.

Bei ECM Records sind Aufnahmen des Orchesters mit Werken von Karl Amadeus Hartmann, Sofia Gubaidulina, Johann Sebastian Bach und Anton Webern, Tigran Mansurian, Giacinto Scelsi, Barry Guy, Thomas Larcher und Valentin Silvestrov erschienen. Die erste Produktion unter Leitung von Alexander Liebreich mit Werken von Joseph Haydn und Isang Yun (ebenfalls bei ECM) bezeichnete der ›New Yorker‹ 2009 als eine ›der überzeugendsten Klassikaufnahmen der letzten Monate‹. 2011 wurde die Zusammenarbeit mit der Veröffentlichung einer CD mit Werken von Toshio Hosokawa fortgesetzt. Im Frühjahr 2010 erschien bei der Deutschen Grammophon ein Bach-Programm der Geigerin Hilary Hahn mit Christine Schäfer, Matthias Goerne und dem MKO unter Leitung von Alexander

Liebreich. Im Mai 2011 wurde bei Sony Classical eine CD mit Rossini-Ouvertüren veröffentlicht, die von ›Fono Forum‹ zur CD des Monats gekürt wurde.

Einen Schwerpunkt der Aktivitäten, die Alexander Liebreich mit dem Münchener Kammerorchester ins Leben gerufen hat, bildet die integrative Arbeit im Rahmen des ›Projekt München‹. Konzerte und Workshops, eine Orchesterpatenschaft mit dem Puchheimer Jugendkammerorchester und weitere Initiativen haben dabei eine Vernetzung des Orchesters am Standort München und die Kooperation mit Institutionen im Jugend- und Sozialbereich zum Ziel. Der Gedanke gesellschaftlicher Verantwortung liegt auch dem Aids-Konzert des Münchener Kammerorchesters zugrunde, das sich in den vergangenen Jahren als feste Einrichtung im Münchener Konzertleben etabliert hat.



NAHRUNG FÜR DIE SINNE

Das Münchener Kammerorchester und BR-KLASSIK verbindet seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit und Medienpartnerschaft. Zahlreiche Konzertmitschnitte haben dazu beigetragen, das Hörfunkprogramm zu bereichern und das Renommee des Orchesters über die Grenzen von München hinaus zu steigern und zu festigen.

Bundesweit digital im Kabel.
Europaweit digital über Satellit Astra 19,2 Grad Ost.
Weltweit live im Internet.

KLASSIK-INFO 089/59 00 46 46
www.br-klassik.de



DAS MÜNCHENER KAMMERORCHESTER AUF CD, 2007–2012

LANDSCAPES

Werke von Toshio Hosokawa
Mayumi Miyata, Shō
Alexander Liebreich, Dirigent
ECM New Series (2011)

MADHARES

Werke von Thomas Larcher
Till Fellner, Klavier
Kim Kashkashian, Viola
Dennis Russell Davies, Dirigent
ECM New Series (2010)

NEHARÓT

Werke von Betty Olivero, Tigran
Mansurian, Eitan Steinberg
Kim Kashkashian, Viola
Alexander Liebreich, Dirigent
ECM New Series (2009)

FAREWELL

Werke von Isang Yun, Joseph Haydn
Alexander Liebreich, Dirigent
ECM New Series (2008)

BAGATELLEN UND SERENADEN

Werke von Valentin Silvestrov
Valentin Silvestrov, Klavier
Alexei Lubimov, Klavier
Christoph Poppen, Dirigent
ECM New Series (2007)

DER CHARME DER OBOE

Werke von Cimarosa, Bellini, Marcello,
Vivaldi, Gluck, Pasculi
François Leleux, Oboe
Daniel Giglberger, Konzertmeister
Sony Classical (2012)

ROSSINI OUVERTURES

Werke von Gioacchino Rossini
Alexander Liebreich, Dirigent
Sony Classical (2011)

FAURÉ: REQUIEM

Werke von Gabriel Fauré, Francis
Poulenc
Chor des Bayerischen Rundfunks
Peter Dijkstra, Leitung
Sony Classical (2011)

VIOLIN AND VOICE

Werke von Johann Sebastian Bach
Hilary Hahn, Violine
Christine Schäfer, Sopran
Matthias Goerne, Bariton
Alexander Liebreich, Dirigent
Deutsche Grammophon (2010)

CONCERTI BRILLANTI

Werke von C.P.E. Bach, F.H. Graf,
Johann A. Hasse, Johann M. Haydn
Jan Vogler, Violoncello
Reinhard Goebel, Dirigent
Sony Classical (2007)



DAS PARTNER-PROGRAMM DES MKO

Die Energie zwischen Bühne und Zuschauerraum, das Gefühl, Musik wie zum ersten Mal zu erleben, ist wohl das große Erfolgsgeheimnis des vielfach ausgezeichneten Orchesters und einer der Gründe, warum immer mehr Musikliebhaber in den letzten Jahren ihre Begeisterung zum Münchener Kammerorchester und seinen aufregenden Konzerten entdeckt haben. Das MKO steht für eine anspruchsvolle und kreative Programmgestaltung, höchste Klangkultur und mitreißende Spielfreude.

Doch kreative Ideen und kulturelle Höchstleistungen brauchen heute mehr denn je private Unterstützung. Unser Erfolg wäre ohne das Engagement von Privatpersonen und Sponsoren nicht denkbar. Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, diesen ganz besonderen Klangkörper zu fördern – sei es als Hauptsponsor, Projektsponsor oder Mitglied des Orchesterclubs. Verwirklichen Sie zusammen mit dem MKO dessen innovative Programmatik und übernehmen Sie gemeinsam mit uns gesellschaftliche Verantwortung – insbesondere für den Standort München.

Profitieren Sie von unserem Partnerprogramm, das die Interessen unserer Förderer individuell berücksichtigt und bei dem – wie in der Musik – Innovation und Flexibilität an oberster Stelle stehen.

Werden auch Sie Partner des MKO und fördern Sie dieses außergewöhnliche Ensemble und seine Arbeit!

Florian Ganslmeier, Geschäftsführung
Telefon 089. 46 13 64-31, f.ganslmeier@m-k-o.eu

Hanna Schwenkglens, Sponsoring
Telefon 089. 46 13 64-30, h.schwenkglens@m-k-o.eu

DER FREUNDESKREIS DES MKO

Eine breite Unterstützung auf privater Basis ist für ein Orchester, das etwa die Hälfte seiner Einnahmen selbst erwirtschaften muss, ein Fundament des Erfolgs. Aus diesem Grund haben wir 2006 den Freundeskreis des MKO ins Leben gerufen, der heute mehr als 80 Mitglieder zählt.

Der Freundeskreis fördert kontinuierlich die Arbeit des Orchesters und seine innovative Programmgestaltung. Gleichzeitig hat er es sich zur Aufgabe gemacht, den gesellschaftlichen Rückhalt des Orchesters zu stärken. Die Mitglieder des Freundeskreises nehmen aktiv am Konzertleben teil. Sie erleben die Musiker hautnah bei der Probenarbeit, in exklusiven Kammerkonzerten und auf Reisen, können in Werkstattgesprächen Einblicke in die Arbeit von Komponisten und Solisten gewinnen, erhalten besondere Angebote zu Gastauftritten des MKO und treffen sich bei den beliebten Pausenempfangen im Rahmen unserer Abonnementkonzerte im Gartensaal des Prinzregententheaters.

Schon fast traditionell übernimmt der Freundeskreis zudem ein Patronat für das Eröffnungskonzert des Abonnementzyklus.

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im Freundeskreis gibt es in zwei Stufen: ›Andante‹ ab € 200,- Jahresbeitrag und ›Allegro‹ ab € 500,- Jahresbeitrag. Für einen Teil dieses Beitrags erhalten Sie eine Spendenbescheinigung. Unsere Leistungen umfassen neben den oben erwähnten Angeboten regelmäßige Informationen und den Pressespiegel des MKO sowie ermäßigte Karten- und CD-Preise. Auf Wunsch ist auch die Mitgliedschaft in unserem Trägerverein im Freundeskreis-Beitrag enthalten.

Werden auch Sie Mitglied im Freundeskreis!

Sprechen Sie uns gerne an: **Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen**, Sprecher des Freundeskreises, Telefon 089. 96 01 29 70
Florian Ganslmeier, Geschäftsführer MKO, Telefon 089. 46 13 64-31
Hanna Schwenkglens, Sponsoring MKO, Telefon 089. 46 13 64-30



REISEN MIT DEM MKO

Das MKO ist in jeder Saison mit ca. 50 bis 60 Konzerten national und international auf den Bühnen renommierter Konzertsäle und Festivals zu Gast. Immer häufiger reist das Orchester dabei in bester Gesellschaft: Sie können das MKO auf diesen Konzertreisen begleiten!

Regelmäßig bieten wir Mitreisemöglichkeiten zu ausgewählten Engagements des MKO an. So in den letzten Jahren zu den Debüts des Kammerorchesters im KKL Luzern und dem Barbican Centre London, zum Beethovenfest nach Danzig und Warschau, zu gefeierten Konzerten im Théâtre du Châtelet und Théâtre des Champs-Élysées in Paris, nach Istanbul, Kopenhagen und Amsterdam oder zu einem Gastspiel des Orchesters mit dem Windsbacher Knabenchor in der Frauenkirche Dresden. Sie reisen mit dem Orchester und haben die Möglichkeit, exklusiv einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Selbstverständlich ergeben sich dabei Gelegenheiten für Sie, den Dirigenten, die Solisten und die Musiker des MKO zu treffen und mit ihnen – etwa bei einem gemeinsamen Abendessen – ins Gespräch zu kommen. Je nach terminlichen Gegebenheiten kümmern wir uns außerdem um ein kulturelles und touristisches Rahmenprogramm oder erweitern die Konzertreise, damit Sie die Möglichkeit zu persönlichen Erkundungen haben.

Für die Saison 2012/13 sind u.a. Reisen zum Gastspiel des MKO mit dem Cellisten Gautier Capuçon in der Dresdener Frauenkirche, zum Auftritt des Orchesters mit Alexander Liebreich und Khatia Buniatishvili beim Istanbul Festival in der Hagia Eirene des Topkapi Palasts sowie zu einem Konzert mit Thomas Zehetmair im Moskauer Tschairowsky-Saal in Planung.

Gerne können Sie sich unter Telefon 089. 46 13 64-30 als Interessent für Reisen mit dem MKO vormerken lassen, wir senden Ihnen die Reiseangebote dann entsprechend zu. Die Mitglieder unseres Freundeskreises und Vereins erhalten die Reiseangebote automatisch und werden bevorzugt berücksichtigt.

UNSER HERZLICHER DANK GILT...

den öffentlichen Förderern

Landeshauptstadt München, Kulturreferat



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft, Forschung und Kunst



Bezirk Oberbayern



dem Hauptsponsor des MKO

European Computer Telecoms AG



dem Gründungspartner des MKO

Siemens AG



den Projektförderern

BMW



European Computer Telecoms AG

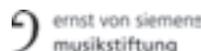
Prof. Georg und Ingrid Nemetschek

Wolfgang Wittrock

Forberg-Schneider-Stiftung



Ernst von Siemens Musikstiftung



Dr. Georg und Lu Zimmermann Stiftung

den Mitgliedern des Orchesterclubs

Roland Kuffler GmbH, Hotel München Palace

Chris J.M. und Veronika Brenninkmeyer

Dr. Rainer Goedl

Dr. Marshall E. Kavesh

Johann Mayer-Rieckh

Prof. Georg und Ingrid Nemetschek



den Mitgliedern des Freundeskreises

Peter Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Sprecher des Freundeskreises

Dr. Brigitte Adelberger / Karin Auer / Dr. Gerd Bähr / Margit Baumgartner /

Michael S. Beck / Christiane von Beckerath / Wolfgang Bendler / Markus Berger /

Tina Brigitte Berger / Ursula Bischof / Paul Georg Bischof / Dr. Markus Brixle /

Alfred Brüning / Marion Bud-Monheim / Dr. Hermine Butenschön / Bernd Degner /

Dr. Jean B. Deinhardt / Barbara Dibelius / Ulrike Eckner-Bähr / Dr. Werner

Fellmann / Dr. Andreas Finke / Guglielmo Fittante / Gabriele Forberg-Schneider /

Dr. Martin Frede / Dr. Dr. h.c. Werner Freiesleben / Eva Friese / Elvira Geiger-

Brandl / Renate Gerheuser / Birgit Giesen / Dr. Monika Goedl / Maria Graf /

Thomas Greinwald / Dr. Ursula Grunert / Dr. Ifeaka Hangen-Mordi / Maja Hansen /

Ursula Hugendubel / Dr. Reinhard Jira / Dr. Marshall E. Kavesh / Anke Kies /

Michael von Killisch-Horn / Felicitas Koch / Gottfried und Ilse Koepnick / Martin

Laiblin / Dr. Nicola Leuze / Dr. Stefan Madaus / Dr. Reinhold Martin / Johann

Mayer-Rieckh / Antoinette Mettenheimer / Prof. Dr. Tino Michalski / Dr. Michael

Mirow / Dr. Angela Moehring / Dr. Klaus Petritsch / Udo Philipp / Constanza

Gräfin Ressayguier / Dr. Angie Schaefer / Rupert Schauer / Bettina von Schimmel-

mann / Dr. Ursel Schmidt-Garve / Pascal Schneider / Heinrich Graf von Spreti /

Dr. Peter Stadler / Wolfgang Stegmüller / Maleen Steinkrauß / Angela Stepan /

Maria Straubinger / Gerd Strehle / Angelika Urban / Christoph Urban / Dr.

Wilhelm Wällisch / Josef Weichselgärtner / Hanns W. Weidinger / Swantje von

Wertz / Helga Widmann / Angela Wiegand / Martin Wiesbeck / Caroline Wöhr /

Heidi von Zallinger / Horst-Dieter Zapf / Sandra Zölch

Medienpartner des MKO: Bayern Klassik



WAS UNS SEIT EINHUNDERT JAHREN ANTREIBT? IHR VERTRAUEN. DANKE.



Seit 1912 bieten wir ein umfangreiches Sortiment von aktuell 60.000 Artikel, zwei große NPS & CPS Stores, unsere Akademie mit Schulungen und Workshops, Rent, 2nd Hand Shop, Reparaturservice und Sensorreinigung.

Landwehrstr. 6 | 80336 München | 089 55 21 8 - 0 | www.dinkel-foto.de

DINKEL

ALLES FÜR FOTOGRAFEN.

KONZERTKALENDER

2012/13

September 2012

So, 9.9.12: Musikfest Bremen
Emden, Bibliothek
François Leleux, Oboe
Paul Meyer, Klarinette
Radovan Vlatković, Horn
Gilbert Audin, Fagott
Esther Hoppe, Leitung und Konzert-
meisterin

Internationaler Musikwettbewerb
der ARD

Mi, 12.9.12: Semifinale Klarinette

Do, 20.9.12: Kammerkonzert der
Preisträger

München, Prinzregententheater
Esther Hoppe, Leitung und Konzert-
meisterin

Mo, 17.9.12: Beethovenfest Bonn
Bonn, Beethovenhalle

Patricia Kopatchinskaja, Violine
Alexander Liebreich, Dirigent

Internationaler Joseph Joachim
Violinwettbewerb

So, 7.10.12 / Mo, 8.10.12 / Di, 9.10.12:
Semifinale

Hannover, Musikhochschule
Daniel Giglberger, Leitung und
Konzertmeister

Sa, 13.10.12: Dresden, Frauenkirche
Gautier Capuçon, Violoncello
Alexander Liebreich, Dirigent

Mi, 17.10.12: Ravensburg, Konzerthaus

Do, 18.10.12: 1. Abonnementkonzert
München, Prinzregententheater

Igor Levit, Klavier
Yeree Suh, Sopran
Hans Neuenfels, Sprecher
Alexander Liebreich, Dirigent

Fr, 19.10.12: Kammermusiknacht I
München, Kammerspiele

Petra Hoffmann, Sopran
Wolfgang Pregler, Schauspieler
Mitglieder des MKO

Fr, 26.10.12: New Vision Arts Festival
Hong Kong, City Hall

So, 28.10.12: Shanghai
Trey Lee, Violoncello
Alexander Liebreich, Dirigent

Oktober 2012

Do, 4.10.12: München, Konzerthalle
der Versicherungskammer Bayern
Maximilian Hornung, Violoncello
Daniel Giglberger, Leitung und
Konzertmeister

Do, 21.2.13: 5. Abonnementkonzert
München, Prinzregententheater
Nicolas Altstaedt, Violoncello
Esther Hoppe, Leitung und Konzert-
meisterin

Fr, 22.2.13: Kammermusiknacht II
München, Kammerspiele
Nicolas Altstaedt, Violoncello
Mitglieder des MKO

So, 24.2.13: Zug, Theater, Großer
Casinosaal
Reto Bieri, Klarinette
Esther Hoppe, Leitung und Konzert-
meisterin

März 2013

Spanien-Tournee
Mi, 6.3.13: Alicante, Teatro Principal
Do, 7.3.13: Barcelona, Palau de la
Música
Fr, 8.3.13: Bilbao, Sociedad Filharmón-
ica de Bilbao
Sa, 9.3.13: Vitoria, Teatro Principal
So, 10.3.13: Girona, Auditori di Girona
Viviane Hagner, Violine
Marie-Elisabeth Hecker, Violoncello
Martin Helmchen, Klavier
Alexander Liebreich, Dirigent

Mo, 11.3.13: Wien, Musikverein
Fr, 15.3.13: Garmisch, Kongresshaus,
Festsaal Werdenfels
Sivan Silver, Gil Garburg, Klavier
Alexander Liebreich, Dirigent

Do, 21.3.13: 6. Abonnementkonzert
München, Prinzregententheater
Patricia Petibon, Sopran
Ivor Bolton, Dirigent

April 2013

Sa, 13.4.13: 7. Münchener Aids-Konzert
München, Prinzregententheater
Christiane Oelze, Sopran
Christoph Prégardien, Tenor
Katia & Marielle Labèque, Klavier
Alexander Liebreich, Dirigent

Fr, 19.4.13: Kammermusiknacht III
München, Kammerspiele
Kuss Quartett
Mitglieder des MKO

So, 21.4.13: Ravensburg, Konzerthaus
Mi, 24.4.13: Dornbirn, Kulturhaus
Do, 25.4.13: 7. Abonnementkonzert
München, Prinzregententheater
Fr, 26.4.13: Ludwigsburg, Forum am
Schlosspark
Sa, 27.4.13: Dresden, Frauenkirche
Isabelle Faust, Violine
Alexander Liebreich, Dirigent

Mai 2013

So, 5.5.13: Kinderkonzert
München, Prinzregententheater
Rufus Beck, Sprecher
Sivan Silver, Gil Garburg, Klavier
Alexander Liebreich, Dirigent

Fr, 10.5.13: 20 Jahre PJKO
Puchheim, Kulturzentrum
Puchheimer Jugendkammerorchester
Münchener Kammerorchester
Daniel Giglberger, Leitung und
Konzertmeister

Mi, 15.5.13: Paris, Cité de la musique
Juliane Banse, Sopran
Alexander Liebreich, Dirigent

Juni 2013

Sa, 8.6.13: Komponistenporträt
Brett Dean
München, Pinakothek der Moderne
Brett Dean, Viola
Kolja Blacher, Violine
Alexander Liebreich, Dirigent

Fr, 21.6.13 / Sa, 22.6.13:
Mozartfest Würzburg
Würzburg, Residenz, Kaisersaal
Stefan Schilli, Oboe
Daniel Giglberger, Leitung und
Konzertmeister

Do, 27.6.13: 8. Abonnementkonzert
München, Prinzregententheater
Christianne Stotijn, Mezzosopran
Alexander Liebreich, Dirigent

Juli / August 2013

Sa, 3.8.13 / So, 4.8.13:
Bachwoche Ansbach
Ansbach, St. Gumbertuskirche
Kirsten Blaise, Sopran
Rebecca Martin, Mezzosopran
James Gilchrist, Tenor
Tobias Berndt, Bariton
Windsbacher Knabenchor
Münchener Kammerorchester
Martin Lehmann, Leitung

Stand: Mai 2012
Änderungen vorbehalten



IMPRESSUM

Wir danken William Kentridge herzlich für die von ihm zur Verfügung gestellten Radierungen der Serie ›Ubu sagt die Wahrheit‹.

Ebenso danken wir Hans Neuenfels sowie der Edition Elke Heidenreich bei C. Bertelsmann für die Abdruckgenehmigung der Auszüge aus ›Das Bastardbuch‹.

Redaktion: Florian Ganslmeier, Anne West
Gestaltung: Schmidt/Thurner/von Keisenberg:
Gerwin Schmidt, Nina Hardwig

Bildnachweise

Marek Vogel: S. 4, 5, 68, 78, 79, 80, 81 / Florian Ganslmeier: S. 2, 12, 15, 17, 21, 23, 26, 38, 44, 58, 59, 66, 67, 84, 85, 88, 98, 99 / Marc Barwisch: S. 10 / Marco Borggreve: S. 17, 18, 19, 25 / Nathalie Bothur: S. 25 / Felix Broede: S. 20, 21 / Mark Coulson, Boosey & Hawkes: S. 43 / B. Freeman: S. 40 / Umberto Nicoletti: S. 25 / Keith Pattison: S. 16 / Thomas Rabsch: S. 73 / Monika Rittershaus: S. 15 / Christian Schneider: S. 20

Druck: Steininger Druck e.K.

Redaktionsschluss: 1. Juni 2012
Änderungen vorbehalten

Münchener Kammerorchester
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München
Tel. 089. 46 13 64-0, Fax. 089. 46 13 64-11
info@m-k-o.eu, www.m-k-o.eu

Hypovereinsbank München
Konto: 208 212, BLZ: 700 202 70
Umsatzsteuernummer: 143 219 60031

›Red dot: best of the best‹ für das Corporate Design des MKO in der Saison 2010/11 sowie den ›red dot design award‹ für die Abonnementplakate der Saison 2010/11.



MÜNCHENER KAMMERORCHESTER
Oskar-von-Miller-Ring 1, 80333 München
Telefon 089.46 13 64 -0, Fax 089.46 13 64 -11
www.m-k-o.eu

